



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

217 (11.5.1918) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-180834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-180834)

lediglich die Sache des Baltensandes und seiner Bevölkerung, der deutschen wie der lettischen und estnischen, und aus solcher Beschränkung heraus scheint es uns eine ernste Pflicht, gegen das Reich wie gegen das nach neuen Formen staatlichen Lebens ringende Ostland immer wieder zu mahnen: schiebt die Dinge nicht auf die lange Bank. Verzauert nicht die Günst der Stunde. Es ist Gefahr im Verzuge. Nicht die Feder, aber die Zeit kann verderben, was das Schwert gewann.

Es gibt bei uns in Deutschland eine weitverbreitete Stimmung, die geneigt ist, derlei Betrachtungen kurzerhand und, wie uns bedünkt, ein wenig hochfahrend mit dem Einwand abzuweisen: ach was, es ist Krieg! Wir haben denen da oben die Befreiung gebracht, nun sollen sie gefälligst stille halten, wie wir das auch tun. Die also reden, übersehen unseres Erachtens, daß auch im Kriege das Leben nicht stille steht und daß schon darum die Politik nicht einfach ausgehen kann.

Es gibt, das hochgewislich versuchte Fabrikproletariat Rigas und Revals abgerechnet, das einen verschwindenden Bruchteil bedeutet, in dem agrarischen Lande gewiß niemand zwischen Remesse und Sinn. Meerbusen, der die Befreiung von der Rostowitersgrammel nicht dankbaren Herzen empfangen. Aber die Befreiten wollen nun auch leben, wollen ihre Wirtschaft, ihr Recht, die Grundmauern ihrer künftigen Gemeinschaft aufbauen und sie schweben immer noch zwischen Himmel und Hölle, und wissen einzuweisen nicht einmal, ob sie nicht wieder zum inferno verdammt werden könnten. Für Kurland liegen die Verhältnisse ja einigermaßen klar. Aber die drei Provinzen gehören nun einmal zusammen und sind nach Wirtschaft und völkischer Schichtung aufeinander angewiesen. Der derzeitige Zustand indes reißt sie in der unglücklichsten Weise auseinander, zerschneidet nicht nur den lettischen Volksstamm, trennt auch, wenn schon in bescheidenem Ausmaß, den Esten von dem Esten, macht nicht nur die Wiederaufnahme des wirtschaftlichen, macht auch die primitivsten Formen staatlichen Lebens unmöglich. Hier ist die eine Gewalt zuständig, dort die andere. Das hat dann die ganz natürliche Folge, daß jeder bestrebt ist, unbequeme Dinge von sich abzudrücken und so und so viele Fragen überhaupt unentschieden zu lassen. Und daß vielfach noch Bestimmungen herrschen, die im eroberten und besetzten Feindesland wohl angebracht sind, die aber, wie die annoch mangelnde Freizügigkeit, in einem Gebiet einigermaßen ihren Sinn verlieren, das seine Zukunft im engsten Anschluß an das Deutsche Reich zu gestalten strebt.

Die Ostseeländer haben selber alles getan, was zu tun ihnen möglich war. Nach dem Vorgang Rußlands haben auch die geordneten Betretungen Estlands und Lettlands den Wunsch nach einer Angliederung an Deutschland ausgesprochen und ihn in feierlicher Abordnung dem Kanzler übermitteln. Jetzt muß das Reich den Liv- und Estländern helfen, das Verhältnis zu Großrußland zu lösen. Sie selbst besitzen ja einwillig nicht die Organe, die diese Lösung diplomatisch zu betreiben. Das ist das Erste, das Dringlichste, das nachherade unausschießbar Gewordene. Statt dessen ist bisher nicht einmal der Friedensvertrag von Brest-Litovsk im Reichsgesetzblatt publiziert worden, und auch, wo der beste Wille vorhanden ist, sind die Behörden nicht in der Lage, die Rechtsfolgen aus ihm für die unglücklichen Bewohner der Baltikum zu ziehen.

Manche meinen: die von den Bundesvertretungen der drei Provinzen angestrebte Personalunion erschwere einigermaßen die Lage. Solange in Preußen der Streit um das Wahlrecht währt, würde man an die Entscheidung dieser Frage nicht herangehen mögen. Dazu wird zu sagen sein, was wir hier immer gesagt haben: die Personalunion, die den König von Preußen zum Herrscher des Landes macht, ist ein uniger Wunsch baltischer Herzen. Höher aber steht der Bevölkerung der Baltikum, die in unsagbar schwerer Leidensschule gelernt hat, politisch zu denken, die Reunion, die Verankerung und Festigung ihrer Institutionen, der schon bestehenden und der noch zu schaffenden, im Anschluß an das Deutsche Reich. Und ganz allgemein glaubt man im Baltikum: es wäre statthaft, gewisse Möglichkeiten für den Aufbau seiner Staatlichkeit schon jetzt zu gewähren, es eine späteren Frist zu überlassen, den Bau durch die ersehnte monarchische Spitze zu trennen.

Noch einmal: die Baltikum muß leben. Und gerade, weil sie befreit ist, will sie leben. Es handelt sich da nicht nur (oder vielleicht überhaupt nicht) um die Deutschbaltikum. Die sind an Opfer und Entlagen gewöhnt und würden, nun sich der Himmel für sie entwirft, fast, sicher in Geduld und Ergebung und in dem hoffnungsvollen Optimismus, der ein Erbteil ihres Blutes ist, noch weiter harren. Aber mit ihnen stehen auf der gleichen Scholle Leuten und Esten, und deren Stimmung, die zurzeit uns noch überwiegend günstig ist, gilt es zu erhalten. Das ist der Punkt, in dem reichsdeutsche und baltische Interessen sich berühren. Hier kann die künftige Zentralfstelle, die das Werk des Grafen Keyserlingk fortsetzen soll, Hilfe bringen. Hier muß sie sie bringen.

Die Ukraine.

Der Jubel der Tataren.

Am 11. Mai. (Trio-Teil.) Der Sonderberichterstatter der „Allrussischen Volkszeitung“ meldet aus Sebastopol: Schon in Danks war die große Freude der tatarischen Bevölkerung über die einmarschierenden deutschen Truppen zu erkennen. An der Südküste steigerte sich der Dank der von unerträglichen Drangsalen befreiten Bevölkerung zu Kundgebungen, wie ich sie in solcher Verehrung noch nicht erlebt habe. Jede Begegnung von Osten und Westen wurde als Begegnung zurückgewiesen. In den Orten der Südküste, durch die ich kam, hatten die Bolschewisten vor ihrem Abzug entsetzlich gehaßt. Überall waren hunderte von Tataren mit Säbeln an den Hüften in das Meer gekommen worden. Als die Bolschewisten am 10. April morgens um 4 Uhr auf drei Torpedobootzerstörer und zwei Frachtschiffen von Bala abfuhren, nahmen sie über eine Million an Zigaretten, Perlen und Gold mit, die sie den Willensbesitzern geraubt hatten. Russische Offiziere wurden noch in den letzten Tagen erschossen. Von unserem Kaiser spricht die Bevölkerung mit größter Verehrung. Den gleichen Empfang hatten unsere Truppen in Dschibul Djaral gefunden und bei den Kolanisten in Theodosia.

Die angebliche deutsche Friedensoffensive.

Berlin, 11. Mai. (B.Z., Richtmisch.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die „Daily Mail“ beschäftigt sich erneut mit dem Thema einer neuen deutschen Friedensoffensive und macht Angaben über einen angeblichen Besuch des Professors Quibde bei einem in Genf weilenden Amerikaner Herron. Diesem hätte Professor Quibde im Auftrag des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes ein an den Präsidenten Wilson zu übermittelndes Verständigungsprogramm entwickelt.

Diesen Angaben gegenüber sind wir zu der Feststellung ermächtigt, daß Professor Quibde weder vom Reichskanzler noch vom Auswärtigen Amt eine solche Auftragsgegenständliche Art für den genannten Amerikaner gehabt hat.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

Berlin, 10. Mai.

Am Bundesratspräsident Kommissare. Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr. Abg. Günther (F. Sp.) fragt nach der Verfolgung der Gastwirtschaften mit Lebensmitteln.

Unterstaatssekretär Dr. Müller: Die Bundesregierungen sind erlaubt worden, in bescheidenen Grenzen eine Benützung der Gastwirtschaften für die Reiserverkehr zuzulassen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (F. Sp.) beschwert sich, daß alkoholfreie Getränke, die seit Jahrzehnten anstandslos hergestellt werden, unter die Erzeugnisse gezählt werden. Dadurch werde das Geschäftsgewerbe der Hersteller gefährdet.

Unterstaatssekretär Dr. Müller: Angesichts der knappen Rohstoffverhältnisse ist die Einbürgerung dieser Rohstoffe in die Kriegswirtschaft notwendig. Das Geschäftsgewerbe ist wohl auch gefährdet, da nur veredelte Waren die Sache zu bearbeiten haben.

Abg. Dr. Stresemann (Nat.) fragt, ob von England regelmäßig Organen aus England kommen.

Wehrer Begegnungsrat von Keller: Eine grundsätzliche Gleichstellung von Zivil- und Kriegsgefangenen findet in England nicht statt; es gibt dort besondere Strafanstalten, auch weicht die Behandlung der Zivilgefangenen von der der Kriegsgefangenen ab. Im allgemeinen sind uns Auskünfte über die deutschen Gefangenen zugänglich, außer von Ostafrika und Samoa. Die Gefangenen werden von England gefordert werden, zumal es über die britischen Gefangenen in Deutschland genau unterrichtet ist.

Es folgt die Beratung des zweiten Teilsberichts des 10. Ausschusses über alle das Wohnungsweisen betreffenden Anträge und Beschlüsse.

Abg. Jäger (Zr.): Das Reich darf nicht seine Leistungen für das Wohnungsweisen zurückstellen, wenn die Bundesstaaten aus ihrem Gebiet etwas unternehmen. Aus Reichsmitteln müssen 500 Millionen Mark hinzugegeben werden, um der dringenden Not zu begegnen.

Abg. Böhre (Soz.): Bisher aus dem und gesundheitspolizeilichen Rücksichten verbotene Wohnungen sind wieder in Benutzung. Die Wohnungsnot steigt naturgemäß, wenn die Soldaten zurückströmen. Sie wollen dann ein Heim gründen, und dabei haben sie einen gerechten Anspruch auf gute, gesunde und bezahlbare Wohnungen. Erfreulich ist es, daß eine ganze Reihe von Städten und auch sonstige Körperschaften die Wohnungsfrage aufgenommen haben. In Beschränkung der Freizügigkeit darf nicht gedacht werden. Die Zuführung des Reichskanzlers war ein feierliches und festes Versprechen der Regierung.

Abg. Lohr (Nat.) kann die vom Vordränger ausgeprochenen Befürchtungen nicht teilen. Brechen hat mit seinem Wohnungsgesetz bereits den Beweis geleistet, daß es in dieser Frage ernst machen will. Ebenso werden die übrigen Bundesstaaten darin nicht zurückstehen. Auch die Kriegserheimstättenbewegung unterstützen wir lebhaft.

Abg. Scheel (F. Sp.): Eine Dezentralisation des Wohnungsweins ist notwendig. Wir müssen die Gemeinden instandsetzen, überhaupt zu bauen, und dazu gehört die Beschaffung von Baustoffen. Hierzu hat der Ausschuss vortreffliche Richtlinien aufgestellt. Die Schwierigkeiten sind zwar groß, aber nicht unüberwindlich.

Staatssekretär Freiherr von Stein: Die Wohnungs- und die Ernährungsfrage halten sich an Bedeutung die Waage. Es muß aber davon gemerkt werden, nicht erfüllbare Hoffnungen zu erwecken. Das Notwendige muß und wird sich ergeben. Die Summen dafür werden da sein. Die Ausführungen des Herrn v. Payer sind programmatisch. Die Reichsverwaltung erkennt das Bedürfnis vorbehaltlos an. Die Organisation wird ihre Stütze im Reichswirtschaftsrat haben. Die Ausgestaltung unterliegt jetzt den beteiligten Ressorts und den Bundesregierungen. Die vom Ausschuss aufgestellten Pläne stehen mit denen der Reichsregierung nicht in Widerspruch. (Bravo.)

Abg. Mann (D. Fr.): Es gibt keine größeren Wirtschaftsprüfer als die Wohnungs- und Siedlungsfragen. Wir haben mehr Sorge als Mangel. Die Bevölkerungspolitik erfordert eine gesunde Wohnungspolitik. Zunächst muß das Reich ein Kriegserheimstättenengesetz schaffen.

Abg. Wurm (Unabh. Soz.): Vom Staatssekretär Freiherr von Stein haben wir gehört, daß eine gründliche Besserung der Verhältnisse nicht zu erwarten sein wird. Den herrschenden Klassen muß das Bewußtsein geschärft werden.

Damit schließt die Aussprache. Die Entschleunigungen des Ausschusses werden ohne Widerspruch angenommen.

Nächste Sitzung: Samstag, 2 Uhr: Marincotat, Reichshaus. Schluß nach 17 Uhr.

Anfragen.

□ Berlin, 11. Mai. (Von un. Berl. Büro.) Vom Zentrum abgeordneten Guggenmaier-Übertrag ist folgende Anfrage eingelaufen: Am 12. April dieses Jahres wurden in Appenweier bei Ströbungen etwa 24 gefangene englische Offiziere in der Wohnkaserne Nr. 1 und 2. Klasse bewahrt. Das erregte die lebhafteste Entrüstung der zahlreichen von und zur Front reißenden deutschen Offiziere und Mannschaften, welche mit den übriggebliebenen Wirtschaftskammern und Verpflegungsbordern vorlieb nehmen mußten. Was gebietet der Herr Reichskanzler zu tun, um derartige im Hinblick auf die bekannte Behandlung deutscher Gefangener durch unsere Feinde unwürdige Ausnahmefälle deutscher Gutmütigkeit künftig zu verhindern? Herr Guggenmaier erwidert sich mit einer schriftlichen Antwort begnügen zu wollen.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Pfinggen erfragte, ob Sorge dafür getragen wurde, daß die deutschen Städte möglichst frühzeitig und reichlich während der dunklen Winterzeit mit Hausbrandstoffen für den kommenden Winter beliefert werden.

Der Vorstoß Erzbergers.

Zentrum und Fortschritt rücken von Erzberger ab. □ Berlin, 11. Mai.

(Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, hat der Abgeordnete Stresemann in der Hauptauskunftung vom letzten Mittwoch in außerordentlich scharfer Weise gegen Herrn Erzberger wegen dessen neuerer Aktion Stellung genommen. Er hat ihn u. a. vorgeworfen, daß er ohne jedes Verantwortlichkeitsgefühl durch seine Anträge Deutschland in der Richtung der Welt herabziehe, die Reichsregierung zum Sturz dränge und damit eine Krise heraufbeschwöre, deren Folgen unabsehbar seien.

Inzwischen beizien sich Zentrum und Fortschritt, von Herrn Erzberger abzurücken. Der Vorstoß der Zentrumsfraktion löst durch den Volksstimme Druck eine Vertrauensklärung für die Ränder der Regierung vorbreiten, welche wesentlich durch das Vertrauen der Zentrumsfraktion in ihn „mit Leben“. — Wichtigkeit stellt man auch in der „Freiwilligen Zeitung“, dem Organ der Fortschrittlichen Volkspartei, die Versicherung, die Fraktion billigt durchaus die Haltung des Reichskanzlers von Payer, zu dem sie nach wie vor volles Vertrauen hat.

3. einzelnen Wählern wird daraufhin der Versuch unternommen, die Dinge so darzustellen, als ob überhaupt nichts vorgekommen wäre und zwischen Regierung und Reichstag alles in höchster Ordnung wäre wie zuvor. Das ist offensichtlich zu viel demontiert. Der „Vorwärts“ läßt denn auch die Herren glatt im Stich. Erklärt die uns Herz hinan, erklärt er heute:

„Der Versuch, die Dinge so darzustellen, als wäre zwischen Regierung und Reichstag alles im Reinen, ist ein jämlich ausgesetztes. Tatsache ist doch, daß nicht nur die Sozialdemokraten von dem im Osten hergestellten militärischen Friedenszustand sehr wenig erbaud sind, und daß man die gegenwärtige Regierung nicht mehr, oder nicht mehr allgemein für die starke Regierung hält, welche zu schaffen Wunsch und Absicht der Reichstagsmehrheit gewesen ist. Man soll also nicht leugnen, daß Gegenstände vorhanden

sind. Man soll nicht glauben, es sei möglich, sie durch eine Art innere Geheimdiplomatie zu vertuschen.“
Wie uns berichtet wird, waren gestern die Fraktionsführer des Reichstags beim Reichskanzler von Payer. Man darf wohl annehmen, daß bei der Gelegenheit auch von dem Erzbergerischen Vorstoß die Rede war.

Deutsches Reich.

Preise für Brotgetreide aus der Ernte 1917.

Der Badischen Landwirtschaftskammer ist bekannt geworden, daß vielfach in einigen Bezirken die bestellten Aufkäufer bei der Abnahme desjenigen Getreides, welches infolge Kürzung der dem Selbstverbraucher pro Kopf belassenen Menge von 17 Pfund auf 13 Pfund für die Zeit vom 1. April 1918 bis 15. August 1918 (Verordnung vom 21. März 1918, Nr. 21 Seite 133) zur Abgabe gelangt, den durch die Verordnung vom 21. November 1917 herabgesetzten Preis bezahlen. In dieser Verordnung wurden sämtliche Preise für Getreide und Hülsenfrüchte um 10 % pro Doppelzentner herabgesetzt. Es sei nun bemerkt, daß diese Preisherabsetzung lediglich nur auf solche Getreideablieferung Anwendung findet, wo die Unterlieferung der Ablieferung vor dem 1. März 1918 auf sich selbst hat und nachträglich diese ablieferungspflichtigen Mengen zur Antileistung gelangen.

Gemäß eines Bundesratsbeschlusses der Reichsgetreidebehörde Berlin vom 5. April 1918 stehen den Landwirten für das folgende der Kürzung der Selbstverbraucherernte zur Ablieferung gelangende Brotgetreide die vor dem 1. März 1918 maßgebenden Höchstpreise zu. Die Beträge pro Doppelzentner für Weizen 30 Mk., für Speltz 21 Mk., für Roggen 28 Mk., für Gerste 27 Mk. und für Stroh 30 Mk.

Beschlüsse des Deutschen Handelstags.

Der Ausschuss des Deutschen Handelstags verhandelte kürzlich über

1. Krieg und Verträge.

Infolge der durch einen Krieg von fast vier Jahren bedingten Umgestaltung aller Wirtschaftsverhältnisse kann die Einhaltung der vor Ausbruch des Krieges abgeschlossenen und noch nicht erfüllten Lieferungsverträge für den Verpflichteten in zahlreichen Fällen eine große Härte bedeuten, manchmal auch wohl dessen wirtschaftlichen Verfall herbeiführen. Wennleich das Reichsgericht entschieden hat, daß der Verpflichtete an der Befreiung dann dauernd befreit ist, wenn der Inhalt der Leistung durch die längere Dauer der teilweise Unmöglichkeit so ändert, daß noch Treu und Glauben ein Wiedererfüllen der Lieferungsverpflichtung nach Befreiung des Hindernisses der Verbessehten widerspricht, so ist damit noch keine Lösung gefunden, welche alle Teile befriedigt. Es ist daher der Wunsch nach einem Gesetz geäußert worden, wonach solche Verträge aufgehoben werden oder wenigstens mit ein- bzw. halbjähriger Frist gelündigt werden können.

Andererseits haben sich während des Krieges in einigen überaus schwierigen Verhältnissen beim Abschluß von Lieferungsverträgen für die Zeit nach dem Kriege ergeben. Erzeuger und Eigentümer von Waren haben gelegentlich versucht, ihre durch die Kriegswirtschaft gestellte Stellung durch solche Verträge auszubehalten. Da die Befreiung besteht, daß dieses Bestreben mehr hervortreten wird, je näher wir dem Frieden kommen, prüft das Reichswirtschaftsrat die Frage, ob und in welchem Rahmen ein gesetzliches Vorgehen angeht, um den beobachteten Mißständen vorzubeugen.

Der Ausschuss des Deutschen Handelstags verhandelte am 30. April über die erwähnten Fragen und gab folgende Erklärung ab:

„Der Ausschuss des Deutschen Handelstags erkennt die Notwendigkeit gesetzlicher Vorgehens, um Mißstände beim Abschluß von langfristigen Verträgen auf Befreiung von Waren vorzubeugen, nicht an. Er ist der Meinung, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen einen ausreichenden Schutz gegen etwaige Ausnutzungen derartiger Verträge bieten. Er empfiehlt den Vertragsparteien, bei der Auslegung der Verträge den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen Rechnung zu tragen und sich ihnen dementsprechend anzupassen. Zur Herbeiführung einer Verständigung unter den Parteien wird die Einrufung der zuständigen Sachverständigen empfohlen.“

2. Arbeitszwang für Heeresunwürdige.

Es ist festgestellt worden, daß als Leiter für die Übernahmehaben die Einberufungsbefehle in Städten in erster Linie Personen in Betracht kommen, die mit Zuchthaus bestraft und des Heeresdienstes unwürdig sind.

Nachdem der Kommandierende General des X. Armeekorps sich dafür entschieden hat, dem arbeitsfähigen und verdienstlichen Personal, das sich an Diebstählen, Lebensmittelschleichungen usw. beteiligt und eine große Gefahr für die öffentliche Sicherheit bildet, einen Zwangsarbeitsdienst unter Aufsicht anzusetzen und ihm dort Gelegenheit zu nützlichem Arbeit zu geben, sprach sich der Ausschuss des Deutschen Handelstags dafür aus, daß solche Maßnahmen allgemein getroffen werden.

Der Kampf um das gleiche Wahlrecht.

Vor der dritten Lesung.

□ Berlin, 11. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Man darf nunmehr wohl als sicher annehmen, daß die dritte Lesung der preußischen Wahlrechtsvorlage, die am Montag anhebt, kein anderes Ergebnis haben wird als die zweite. Wir haben schon mehrfach hier angedeutet, daß die Regierung dann mit einer Erklärung hervortreten wird, in der sie keinen Zweifel darüber läßt, daß sie die Wahlrecht zur Auflösung des Landtags bereits in der Tasche hat. Auflösen wird sie indes erst zu einem späteren Termin, nämlich erst, wenn die Vorlage an das Herrenhaus gegangen und von dort wieder an das Abgeordnetenhaus zurückgelangt sein wird. Beachtlich ist, daß heute in einer Zuschrift, die der „Germania“ aus parlamentarischen Kreisen zugeht, erklärt wird, daß auch die Mehrheit der Zentrumsparlei gegen das gleiche Wahlrecht zu stimmen entschlossen ist, wenn die sog. Sicherungen nicht erreicht werden. Dazu ist natürlich, wie die Dinge im Augenblick liegen, gar keine Aussicht mehr vorhanden. Diefelbe Zuschrift erwähnt dann die Mitglieder der Zentrumsparlei, sich für den Herbst auf Neuwahlen einzurichten.

Badische Politik.

Die Städteordnung für die mittleren Städte.

□ Karlsruhe, 10. Mai. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der mittleren Städte Baden hat, wie wir schon berichtet haben, sich vor kurzem mit der Frage einer Städteordnung für mittlere Städte befaßt. Während bei kleineren Städten des Verbandes die Befürchtung aufgetreten war, daß die geforderten Faktoren für den Annahme dieser Städteordnung ausschließen würden, hatten größere das Bedenken, daß eine Städteordnung, die auch für kleine Städte bestimmt wäre, nicht mit demjenigen Maße von Selbstverwaltungsrechten ausgestattet werden würde, das gefordert werden müsse. Die Befürchtung ist zu einer Befreiung des Bedenken geführt, und man nahm in diesem Sinne folgende Entschleunigung an: „Die Städteordnung für mittlere Städte soll obligatorisch die Städte umfassen, die nicht der Städteordnung für Großstädte unterstehen oder sich ihr unterstellen und die über 4000 Einwohner haben. Die kleineren Städte sollen berechtigt sein, sie anzunehmen. Landgemeinden mit über 4000 Einwohnern sollen der Städteordnung nicht obligatorisch unterstellt werden. Ihre freiwillige Beitritt sollte davon abhängig sein, daß sie Städte werden. Die Städteordnung für mittlere Städte soll in dem Sinne angestrebt werden, daß sie für alle die ihr zu unterstehenden Städte das höchste erreichbare Maß von Rechten und Freiheiten enthält. Wenn es sich im Laufe der Verhandlungen zeigt, daß nicht für alle diese Städte das gleiche Maß von Rechten und Freiheiten erreichbar ist, soll der Gebante einer gemeinsamen Städteordnung für sie nicht verlassen werden, sondern es soll nur innerhalb der Städteordnung eine Abstufung in diesem Sinne erfolgen.“

Aus Stadt und Land.

Mit dem ausgezeichnet

Oberrapporter Otto Duffel, bei einer Sanitätskompanie.
Regimentsführer Ernst Wette, bei einer Fernsprech-Abteilung.
Sanitätscorps Hans Fröhlich, Sohn des Rädermeisters August Fröhlich, R. 7. 8.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Landsturmann Philipp Kreidel, wohnhaft J 7, 9, erhielt die Badische Eiserne Verdienstmedaille.
Die gleiche Auszeichnung erhielt Hornist H. Hermann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Herrn Joh. Hermann, Winkelfrasse 16.

Herr Altstadtrat Josef Köchler

vollendet am morgigen Sonntag sein 70. Lebensjahr. Wir lassen uns verpflichtet, unseren Lesern hieron Kenntnis zu geben, weil Herr Köchler sich durch sein geschäftliches und gemeinnütziges Wirken in unserer Stadt einen großen Freundes- und Bekanntheitskreis erworben hat, der sich mit uns gern in dem beruflichen Bunde vereinen wird, daß dem verdienten Mitbürger noch ein recht langer Lebensabend beschieden sein möge.

Herr Josef Köchler gehörte dem Bauhandwerk an und hat in dieser Eigenschaft durch eine Anzahl prächtiger Monumentalbauten dafür gesorgt, daß man an seine berufliche Tätigkeit stets erinnert wird.
Zu Köln am 13. Mai 1848 geboren, besuchte er die Volks- und Bürger-Schule, im Anschluß daran die Gewerbeschule und übte nach Abschluß des Lehrerseminars Tätigkeiten im Jahre 1866 den Lehrberuf praktisch aus. In den Jahren 1871 bis 1875 erweiterte er seine Kenntnisse durch den Besuch des Karlsruher Polytechnikums und nahm nach dreijähriger Praxis eine Stelle an der Gewerbeschule Mannheim an. Gleichzeitlich begründete er ein Privatgeschäft als Architekt, das im Jahre 1880 in die Firma Köchler u. Koch überging, die sich durch verschiedene Bauten, die der Stadt zur Zierde gereichen, einen bedeutenden Ruf in der Bauwelt erworben hat. Wir nennen an erster Stelle das Vorhotel und das Vorkongressgebäude, zwei in ihrer architektonischen Ausführung hervorragende Bauten, die das neue städtische Mannheim heute noch in würdiger Weise repräsentieren. Weiter führte Herr Köchler allein und gemeinsam mit seinem Teilhaber die Rheinische Hypothekendarstellung, eine große Anzahl sonstiger Geschäfts- und Wohnhäuser, Villen usw. aus. Alle Bauten zeichneten sich durch feinen Geschmack in der architektonischen Gestaltung und durch Gediegenheit und geschickte Raumverteilung aus. Im Jahre 1901 wurde die Firma Köchler u. Koch wieder aufgelöst. Herr Köchler, der bereits im Jahre 1880 seine Lehrtätigkeit wegen Krankheit aufgeben mußte, hat sich nach Ausscheiden aus der Kompaniefirma noch eine Reihe von Jahren in der erfolgreichsten Weise beruflich betätigt. In den Jahren 1900/02 erhielt er das städtische Amt der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft und das Geschäftshaus der Firma Engelhorn u. Sturm an den Platanen. 1902/03 erlangte unter seiner Leitung die Lungensanitäts-Stammberg bei Schriesheim und im Jahre 1911 konnte das neue große Baumarkt, das Viktor-König-Straße in Neckargemünd, mit dem Herr Köchler gewissermaßen den Schlüssel seines kaufmännischen Schaffens legte, seiner Bestimmung übergeben werden. Wir wissen, daß es dem gemütvollen, schlichten, lebenswürdigen Mann eine besondere Freude bereitet, diesen Bau errichten zu dürfen, in dem selber schon so viele tüchtige, schwächliche Großstadtkinder Erholung und Kräftigung gefunden haben.

Herr Köchlers Lebenswerk war mit dem Juridirekten ins Verhältnis nicht abgehehen. Seine reichen kaufmännischen Kenntnisse eigneten ihn in ganz besonderer Weise zum Vertreter der Bürgergesellschaft. Er gehörte bereits in den Jahren 1895/96 als Angehöriger der Nationalliberalen Partei dem Stadtverordnetenkollegium an und trat im Jahre 1905 in den Stadtrat ein, in dem er bis zum Jahre 1911 eine sehr verdienstvolle Tätigkeit einleitete. Der Nationalliberale Verein Mannheim besitzt in Herrn Köchler eines seiner bewährtesten Mitglieder und auch mit unserm Blatt verbindet ihn enge Beziehungen in seiner Eigenschaft als langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates der Druckerei Dr. Haas. Herr Köchler darf die Schwärze des bürgerlichen Arbeiters mit dem Gefühl der Befriedigung und Vergnügen überstreuen. Möge ihn ein gütiges Geschick nach recht langer seiner Familie und seinen zahlreichen Freunden und Verehrern erhalten und ihm dazu körperliche Mäßigkeit und geistige Frische wie bisher schenken.

Die Kohlenverföhrung

der hiesigen Bevölkerung hatte, so wird uns gelehrt, in der vorliegenden Nacht und Winter bedeutliche Mängel aufzuweisen, die nur durch den verhältnismäßig gelinden Winter nicht zur Heilung gekommen sind. Als Hauptgrund wurden damals die Transport-

Schwierigkeiten — keine Schiffsleute, zu niedriger Wasserstand des Rheins und keine Fuhrwerke und Pferde in der Stadt — genannt. Wir glauben das gerne, trüpfen daran allerdings die Erwartung, daß gemachte Fehler — und als solchen müssen wir die viel zu spät einsetzende Verfrachtung der Ruhrkohlen bezeichnen — diesen Sommer vermieden werden. Wenn vorigen Sommer zu spät Kohlen freigegeben wurden, um beim Verland mitzuwirken, so müssen eben dieses Jahr Schritte rechtzeitig und mit größtem Nachdruck unternommen werden, um früher geschulte Arbeitskräfte zu erhalten. Denn die Mangelhaftigkeit der Kohlenverföhrung der Bevölkerung zeigt sich heute schon. Die Kohlenhändler sind jetzt im Frühjahr, wo die Zimmerheizung aufhört und nur die Heizung zu Kochzwecken in Frage kommt, nicht imstande, ihre Monatsrate anzuführen. Wie soll das bei schlechter werdendem Wasserstande werden? Wie wir hören, soll geplant sein, das einer Familie zutreffende Quantum Brennmaterial im Sommer gleich für drei bis vier Monate auf einmal angeliefert werden. Ein sehr löbliches Vorhaben, das Arbeit, Zeit, Fuhrwerke und Pferde spart. Aber! Werden genügend Kohlenvorräte bis dorthin angefangen sein? Wenn es im gleichen Zeitraum weitergeht, kann heute schon gesagt werden, daß die erfreuliche Abfahrt der Ortskohlenstelle ein frommer Wunsch bleibt. Wo fehlt es denn? Gesichert lassen im Ruhrgebiet doch genügende Vorräte sein. Wir wollen nicht annehmen, daß erst eine höhere Preisbildung abgemerkt werden soll. Der heutige Preis ist doch wahrlich schon hoch genug. Jedemfalls darf gefordert werden, daß für den kommenden Winter rechtzeitig für Hausbrand gesorgt wird. Wir erheben unsere Stimme deshalb heute schon. Monitor.

* Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem Hauptlehrer Georg Rudi an der Volksschule in Mannheim das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens vom Jägering Löwen verliehen.

* Versetzt wurden Oberleutnant Karl Köppler in Karlsruhe und Postsekretär Heinrich Frey in Heidelberg zur Zentralverwaltung.

* Ernannt wurden die Eisenbahnoffizianten Anton Schwarz in Heidelberg und Friedrich Vogt in Karlsruhe zu Eisenbahnsekretären.

* Militärische Beförderung. August Schmidt, Inhaber des Eisernen Kreuzes, seit Kriegsbeginn ununterbrochen im Felde stehend, Werkmeister der Firma Heinrich Hütel, Maschinenfabrik, Redoran, für besondere Tapferkeit bei einem Sturmangriff zum Unteroffizier und zum Sergeant befördert.

* Großherzog-Geburtsdagelung. Am 2. Juli, am Geburtstag des Großherzogs, wird der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz für seine Zwecke eine Landesausstellung abhalten.

* Aus dem Rechnungsergebnis des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz ist zu ersehen, daß seit Kriegsbeginn bis 1. April 1918 die Gesamteinnahmen 4.181.951 M., die Gesamtausgaben 4.438.738 M. betrugen, somit Mehrausgaben in Höhe von 256.786 M. zu verzeichnen sind. Aus den Einnahmen seien folgende Einnahmen hervorgehoben: Aus freiwilligen Spenden und Sammlungen 2.892.089 M., aus der Wollsammlung 80.690 M., aus der Metallsammlung 134.751 M., aus der Haar- und Füllsammlung 16.000 M., aus der Sammlung für Gefangenenerföhrung 481.889 M. Die Ausgaben verzeichnen u. a. solche für Viebesgaben 2.200.000 M., für Gefangenenerföhrung 292.000 M., für Schmelzurlauben 381.000 M., für Auslandsdeutsch 50.500 M., für Krankenpfleger und -Pflegefrauen einschl. Familienunterstützung und Ausrüstung etwas über 1 Million und für auswärtige Voyarett, Verband und Erföhrungsstellen 40.800 M.

* Ein zeitgemäßer Erlass. Der preussische Unterrichtsminister hat über den Gebrauch von Schulscheften einen Erlass erlassen. Danach dürfen die Dedel der auf 16 Blätter zu bemessenden Schreibhefte von beliebiger Farbe sein. Besondere Schutzmaßnahmen für die Dedel sind nicht mehr zu treffen, ebenso kommen die Mandirinen der Blätter in Fortfall. Statt der Dedel ist in weitgehendem Maße die Schiefertafel zu benutzen. Alle Dedel sind reißlos aufzubringen. Das Zeichenpapier ist nach Möglichkeit auf beiden Seiten zu verwenden. Die Schüler sind womöglich mit Zeichen an der Wandtafel zu beschäftigen.

* Heimatschutz — Schwelgerstahl. Die vierte Veranstaltung des Ortsausschusses war wiederum sehr gut besucht und zeigte, daß die Darbietungen des heimatschutzlichen Lebens gefunden haben. Herr Kreisrichter D. Fischer begrüßte die Anwesenden und wies auf die Ereignisse der letzten Wochen und Tage hin: auf die Großtaten unserer Heldengauen und den geradezu glänzenden Erfolg unserer adligen Kriegsanleihe. Freilich habe der schreckliche Krieg, auch wiederum neue blühige Opfer erfordert, die nur ertragen werden können in der festen Zuversicht auf ein gutes Ende. Dann ergriff Herr Jagarettinspektor, Kreisdirektor E. Hoffmeister das Wort zu seinem formvollendeten Vortrag, dem die Anwesenden in weicher Anbacht lauschten. Er zeigte, wie das Volkslied den Menschen beglückte von der Wiege bis zur Bahre, wie es für jede Stimmung, jede Lebenslage den passenden Ausdruck findet und jede Faser des Gemütslebens des Volkes berührt. Im geistlichen Volkslied sucht der Mensch Trost und Erquickung in des Lebens Nöten und Kümernissen, im Vaterlandsliebe Kraft in schweren Zeiten der Heimatschutz durch Kampf und Krieg und Begeisterung zu fröhlicher Abwehr des Feindes. Eine besonders eingehende Würdigung erfuhr das Soldatenlied, eine Art des Volksliedes, das den Soldaten über viel Schwermes blumigkeith, ihn mit Liebe für Hüß und Vaterland erfüllt und ihn zu den größten Opfern befähigt. Herr Hoffmeister wies auf die Pflicht hin, den Schatz von guten Volksliedern zu sammeln und sie vor dem Vergessenwerden zu bewahren. Die Unterrichtsbehörden müssen dafür Sorge tragen, daß unsere Jugend sich einen

Schatz von Volksliedern erwirbt, die Heeresverwaltung hat ihn zu hoch und zu erweitern durch Pflege des Volksliedes während der Dienstzeit unserer jungen Männer. In musterangefüllter Weise trug Fräulein Pfäffle eine Reihe von gut ausgewählten Volksliedern vor, die reichen Beifall auslösten, jedoch die Sängerin sich zu einigen Zugaben entschließen mußte. Zur Verschönerung des Abends trug ferner wesentlich ein Doppelquartett des Sängerkranzes bei, das durch den warmen Vortrag und geschulte Stimmen die Zuhörer entzückte. — Der nächste Vortragabend am 14. Mai wird einen Lichtbilder-Vortrag des Herrn Leutnant Scheifele über das Thema „Der U. K. Kampft gegen England“ und einige musikalische Ueberrassungen bringen.

* Vortragsabend der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung. Am Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, wird Herr Dr. Gustav Stöcker, der hervorragende Wiener Politiker und Herausgeber des „Oesterreichischen Volkswirt“, für die Reichsdeutsche Waffenbrüderliche Vereinigung an. Dr. Stöcker ist im Vortragsaal der Kunsthalle einen Vortrag halten über das Thema: „Staat und Nation in Oesterreich“. Die Reichsdeutsche Waffenbrüderliche Vereinigung wurde im Sommer 1915 gegründet unter dem überwältigenden Eindruck der waffenbrüderlichen Erfolge bei Gallice. Die Vereinigung setzt sich den Zweck, den Bündnisgedanken lebendig zu erhalten durch die Verlesung der gegenseitigen Kenntnis über die staatlichen wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse der Verbündeten, durch Zusammenführung der Berufsstände, durch Annäherung und Ausgleichung der großen Kulturgebiete, wie Recht, Wissenschaft und Unterricht, Gemeinwesen, Technik und Industrie usw. Der Vortragende, Herr Dr. Gustav Stöcker aus Wien, gehört der Wiener Schmelzervereinigung, der Oesterreichischen Waffenbrüderlichen Vereinigung an. Dr. Stöcker ist in Wort und Schrift Vorkämpfer des mitteleuropäischen Gedankens, den er in seiner ausgezeichnet geleiteten Zeitschrift „Der österreichische Volkswirt“ seit den ersten Tagen des gemeinsamen geföhrten Krieges mit Energie vertreten hat. Er gehört zu jener Gruppe deutsch-österreichischer Politiker, die in der inneren Politik Oesterreichs für die Erhaltung des Reichstums und seiner alten traditionellen Stellung im Staat kämpfen und gerade auch diesen Zweck des Bündnisses der Monarchie mit Deutschland geföhrt ansehen. Die deutsche Öffentlichkeit dürfte aus dem Vortrag Dr. Stöckers sehr viel lernen zum besseren Verständnis der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn. Das Reinergebnis ist für die Zwecke der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung bestmöglich.

* Lichtbildervortrag. Nochmals sei auf die im Anzeigenteil unseres Blattes für heute Samstag 8 1/2 Uhr im Waisenlaale angeordnete Lichtbildereise in unser zukünftiges Kolonialreich Äquatorialafrika des Herrn Dr. Theodor Lange amater Landau aufmerksam gemacht.

* Der Schmelzregen, eine eigenartige Naturerscheinung, ist in Baden-Baden und in der Umgegend von Ofenburg, Bahr und Freiburg beobachtet worden. Dieser Schmelzregen besteht aus vom Regen ausgefallenen Blütenstaub, besonders der Kiefer, der die Pföhen gelb umfärbt.

* 25jähriges Arbeitsjubiläum. Werkmeister Michael Wilscheld feiert heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Benz u. Cie.

Polizeibericht vom 11. Mai.

* Leichenfindung. Im Alzheim bei der Ziegelhütte in Sandhofen wurde heute früh die Leiche einer 26 Jahre alten Pflanzarbeiterin von Dachau, wohnhaft hier, gefunden und auf den Friedhof nach Sandhofen verbracht. Die Leichende wurde seit 5. ds. Mts. vermißt und hat aus noch unbekannter Ursache den Tod im Alzheim gefunden.

Hotelgewerbe und Fremdenverkehrsgeföhrung.

* a. Karlsruhe, 8. Mai. Im Bürgerausschußsaal des Rathauses zu Baden-Baden trat kürzlich unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern süddeutscher Handelskammern, sowie Hotel- und Fremdenverkehrsvereinen usw. der Ausschuh der Vereinigung süddeutscher Handelskammern für Hotelgewerbe und Fremdenverkehrsgeföhrung zu seiner ersten Sitzung zusammen, der u. a. auch die Herren Oberbürgermeister Pflezer und Landtagsabgeordneter Koellin anwohnten. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Handelskammer Ludwigsbafien, Herrn Geh. Hofrat Ritter von Wagner, eröffnet, der die Anwesenden im Namen der Vereinigung süddeutscher Handelskammern begrüßte. Daraufhin berichtete Herr Dr. Blaustein (Mannheim) zunächst über den Zusammenschuh der süddeutschen Handelskammern im allgemeinen und dann des näheren über die Bildung und Zusammenfassung des Ausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehrsgeföhrung, wie sie in der Bornittagsung des Arbeitsausschusses der Vereinigung beschlossen wurde. Beim Eintritt in die Tagesordnung übernahm Herr Köllischer (Baden-Baden), Mitglied der Handelskammer Karlsruhe, den Vorsitz.

Es wurde beraten über die Lebensmittelfschaffung und den Wareneinsatz, wobei insbesondere die Bundesratsbescheidung vom 7. März 1918 gegen den Schleichhandel, durch die die Kollage des Hotelgewerbes noch verschärft wurde, im Vordergrund der Verhandlungen stand. Nach einer eingehenden Aussprache wurde eine Entschliesung angenommen, die an die Regierungen der beteiligten Bundesstaaten sowie an das Kriegsernährungsamt abgehen wird. — Weiter wurde die Frage des Fremdenverkehrs im nächsten Sommer besprochen und die bezüglichen Wünsche zur Geltung gebracht. Es ist hierbei die Schaffung besonderer Abteilungen bei den Ministrien der Bundes-

Der Gesamteindruck der diesmaligen Ausstellung ist nicht so einheitlich wie der früherer Veranstaltungen, aber die Auffassung läßt die Eigenart eines jeden Künstlers zu ihrem Rechte kommen. Mentor.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Stuttgarter Hoftheater in Baden-Baden.

Am Himmelfahrtstage wurde dem Baden-Badener Publikum ein ebenso interessanter wie gemackter Theaterabend auf der neuen Parkbühne geboten, diesmal mit einem erfolgreichen Gastspiel des Königl. Hoftheaters Stuttgart, welches Mozarts komische Oper „Così fan tutte“ zur Aufführung angelegt hatte. Die Stuttgarter Götter besuchten das Werk Mozarts in einer vollendeten Wiedergabe, bei der alle Mitwirkenden ihr Bestes boten; besonders Klaba von Siehn, Erna Elmentreich, Felix Fleischer und Rudolf von Schacht seien genannt. Franz Ludwig Horth's Regie und die feinstimmige musikalische Leitung des Hofkapellmeisters Friedrich Wand-Stuttgarter, der das Städtische Orchester sicher dirigiert, trugen wesentlich zum Gelingen des Stückes bei. Die Ausstattung nach Entwürfen von Bernhard Bankof zeigte dem Auge schöne und der Handlung glücklich angepaßte Bühnenbilder. Das Publikum hatte sich sehr glücklich eingefunden, spendete viel Beifall und ließ es auch an Hervorrufen nicht fehlen.

Das Deutsche Auslands-Museum und Institut in Stuttgart

Sammlt seit geraumer Zeit Schilderungen und Aufzeichnungen von Auslandsdeutschen über ihre Eindrücke seit dem Kriegsausbruch. Insbesondere kommen in Betracht die Eindrücke derjenigen Auslandsdeutschen, die bei Kriegsbeginn oder während des Krieges den Weg in die alte Heimat gesucht und gefunden haben. Die Sammlung soll später veröffentlicht werden. Durch sie wird unser Volk erst in vollem Umfang erfahren, welche Opfer unsere Auslandsdeutschen für das Vaterland gebracht haben. Es spricht aus diesen Schilderungen auf Schritt und Tritt ein Heldentum zu uns, das demjenigen unserer Feldgrauen vor dem Feinde voll und ganz gleichkommt. Es wird hierdurch wiederholt die Bitte an alle Auslandsdeutschen, deren Angehörigen und Bekannten ausgesprochen, an die Geschäftsstelle des Deutschen Auslands-Museums und Instituts (Stuttgart, Königstrasse 16) eingehende Schilderungen mit eigenen Angaben zukommen zu lassen. Jede, auch die kleinste Mitteilung ist willkommen.

Aus dem Mannheimer Kunstverein.

Die diesmalige Ausstellung des Kunstvereins verdient besonderes Interesse: Im Hauptsaal bringt Architekt Professor Hermann Billing, Karlsruhe, der Erbauer der Stadt, Kunsthalle, Mannheim, zum ersten Mal als Maler eine größere Anzahl von Gemälden zur Schau. Es sind aber nicht, wie man vielleicht erwarten könnte, landschaftliche oder architektonische Motive oder bauliche Kompositionen einer über die Wirklichkeit hinausgehenden fantastischen Billing hat in seinen Gemälden fast ausschließlich den menschlichen Körper zum Inhalt seiner Werke gemacht. Welch der Rolle auch nicht, daß ein bewährter Baukünstler diese Bilder gemalt hat, der Fachmann fühlt sofort, daß hier Momente zum Vorkommen, die am allerwenigsten auf rein malerischem Gebiete liegen. Billing nennt seine mannigfachen Figurenbilder „Befürchtung“, „Trauer“, „Vorwärts“, „Erwartung“, „Befreit“, „Bewegung“ usw. und versucht nun diese Empfindungen in Bewegung und Formen des menschlichen Körpers, der Gesichte umzusetzen. Der nackte Mensch wird bei Billing zum Träger eines starken menschlichen Geföhls, das in einer ganz auf Gesite, auf Linien begründeten Form zu uns spricht. Diese Gesite ist nicht nur mit aller Schärfe festliches Erscheinens lebhaft durchgeföhrt, sondern ist sich fast architektonisch vor uns. In starker Plastik banden sich jeweils die Einzelstucke oder die Figuren im Rahmen des Bildes auf, in einer fast absoluten Welt, fern der alltäglichen Wirklichkeit, an die symbolisch nur ein Strauch, ein Felsen, ein Meeressand erinnert. Die Bewegungen bestimmen den Charakter des Bildes, den Inhalt des Bewußtseins, der vor allem in der linearumrissenen Stellung der Figur künstlerisch zum Ausdruck kommt. Nirgends gibt es Willkürlichkeitszufall der Erscheinung, alles ist auf ein einziges festliches Gefühl hin komponiert. Die Linien, die durch Arme, Körper und Beine entstehen, sind mannigfach durch ein maßvolles Spiel einer fast bis zur Ornamentik gesteigerten Fülle der Bewegung belebt. Man betradie z. B. das Bild „Vorwärts“, in welchem sich bei allem Wechsel der Erscheinung jeder Strich diesem Bewußtsein unterordnet, oder halte sich den abstrakten Begriff „Befürchtung“, „Trauer“ innerlich vor Augen, um zu fühlen, welches Ziel geistigen und künstlerischen Willens sich Billing hier gestellt. Wählings der Maler in dem Sinne farbigen Lebens wird bei Billing kaum auf seine Rechnung kommen. Wählings Körper gehen über den Vorfallon hinaus, sind höchstens auf einen in der Hauptachse einheitslichen Hintergrund gestellt, lassen den Reichtum farbigen Lichtes, den wir zuletzt im freien menschlichen Körper zu sehen gewohnt sind, vermissen, dafür aber vertieft sich die geistige Stimmung des Schauenden, wenn der Beschauer willig der Seele des

Schöpfers folgt. Man acht Monumentalität, die aus architektonischen Empfinden heraus geboren ist, die weit über Ludwig von Hoffmann hinausgeht, die sich wesentlich unterscheidet von Adolf Böhler, der ihm vielleicht am nächsten steht. Böhlers Werke atmen größere Freiheit, Billing schafft seine Kunst in wuchtigen Ernst, in unerblittlicher Strenge. Selbst in seinen beiden Meereslandschaften spürt man die innere Gebundenheit, den Zwang, das Ringen um die große Erscheinung. In seinen Landschaften erkennt man auch neben der sachlichen Linie die Entwicklung der malerisch technischen Seite Billing's, der abwärts der allmählichen Wege geht und seine Bilder mit der Sprache auf Holz malt und sie schallt. Dieses ernste, ehrliche Arbeiten an der eigenen Vollendung läßt die Gemälde Professor Hermann Billing's nicht mehr als nebenstehende Schöpfungen des Architekten erscheinen, sondern treten als selbständige Leistungen eines nach hohen Zielen strebenden Künstlers auf.

Den starken Gegensatz zwischen Linie und Farbe illustrieren ausgezeichnet die im ersten Saal ausgestellten Arbeiten von H. Greve-Lindau. Hier feiert die Farbe sinnliche Ekstase; Mensch, Landschaft, Blumen, Innenräume, alles ordnet sich der fortdünen Stimmung, der typisch malerischen Erschelung und ihren Einflüssen unter. Sonne, Freude ströht aus seinen bühigen Räumen, aus seinen bebenden reich bewegten Szenen. Die Welt in ihren mannigfachen Erscheinungen des einzelnen Lebens und ihres bunten Nebeneinander gibt Greve-Lindau reichhaltigen Stoff, den er mit der Leidenschaftlichkeit eines warm empfindenden, Formen und Farben sicher beherrschenden Künstlers meistert.

Auch A. Chelius, München, sucht in den blühenden Bäumen, in dem vielfachen Gerüche des Landlebens der Eindrücke Herr zu werden, aber er bleibt zu sehr an der bunten Neugierigkeit haften, wirkt kalt und flach.

Am dritten Kabinett hat ein Mannheimer Künstler A. Brog, die letzten Arbeiten seines letzten Schaffens vorgeführt. Brog geht den Dingen tiefer auf den Grund, er möchte das Bildierende, Jitternde aller Dinge darstellen, er sieht die Welt in starker Buntheit, wühlt darum hin seine Formwürde. In seinen Werken strahlt die festliche Freude ihres Eindringens wieder. Nicht alle Bilder sind gleichwertig. Manchmal ordnet sich die Form nicht immer mit Sicherheit in die gewollte Empfindung, aber man fühlt überall, daß hier ein Künstler mit Ernst an seiner Entwicklung arbeitet, die gegenüber früheren Werken unwillkürlich zu konstatieren ist.

Am letzten Saal zeigen einige flotte Kriegsgemalungen von A. Haller, Karlsruhe, interessante Bilder vom östlichen und westlichen Kriegsausbruch. Die Maler haben auch im wilden Kriegsgetriebe nicht verlernt, die Bunttheit des Lebens, die Mannigfaltigkeit der Erde und ihrer Bewohner künstlerisch festzuhalten.

kaufen angestrebt werden, die sich ausschließlich mit Hotel- und Fremdenverkehrsangelegenheiten zu befassen hätten. Ueber diesen Punkt wurde ebenfalls eine Entscheidung gefaßt. — Bei der Entscheidung der Frage der Entschädigung für die Abgabe von Wäpfe, Kupfer usw. wurde zum Ausdruck gebracht, daß die bezahlten Preise in keinem Verhältnis zu den Kosten für die Anschaffung des Erzeugnisses stehen. Am Hinblick auf die vielen Detailfragen, die mit dieser Angelegenheit verknüpft sind, wurde eine besondere Kommission mit der Weiterberatung dieser Frage betraut. — Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung bildete die Hypothek-Angelegenheit. Auch hierfür wurde zur Vorbereitung eine Kommission eingesetzt, da die hiermit verbundenen Fragen zu schwierig sind, um sie in einer großen Versammlung zur Erledigung zu bringen. — Das Gleiche trifft für die Steuer-Angelegenheit zu, die ebenfalls in einem Unter Ausschuss beraten werden wird.

In der nach Erledigung der Tagesordnung sich anschließenden Aussprache wurden noch u. a. Fragen bezüglich der Wiederumwandlung der während des Krieges zu Lagerzetteln umzuwandeln sowie die von der ursprünglichen Bestimmung, ferner der Durchführung des Bedürfnisnachweises für die Erledigung neuer Forderungen der Interessentenvertretung in Berlin erörtert.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neuhofen, 6. Mai. Bürgermeister Philipp Jakob Fischer ist noch längerem Weiben verstorben. Ein hartnäckiges Schloßschloß hielt ihn schon seit November von der Führung seiner Amtsgeschäfte fern.

Neustadt a. S., 4. Mai. Die Familie des kürzlich verstorbenen Herrn Kommerzienrats Eduard Rheinberger in Birmensdorf hat zum Kronprinzen Rupprecht-Fonds des Pfälzischen Kreisverbandes 12000 Mk. gespendet, deren Zinsen bestimmtgemäß für Preisgelder zu Gunsten der Arbeiter der Schulwerkstatt Eduard Rheinberger in Birmensdorf, die Kriegsteilnehmer sind, verwendet werden sollen.

F. Edenkoben, 8. Mai. Die Gemeinde Edenkoben, die bis zum Anfang der bayerischen Verfassung am 26. Mai 1818 nur Marktrechte besaß, will am diesjährigen Datum die Jahrhundertfeier als Stadt begehen.

Sportliche Rundschau.

Fußball. Am morgigen Sonntag findet auf dem B. F. K. Platz das mit Spannung erwartete Verbandsspiel zwischen S. F. K. und Sportverein Waldhof statt.

Mannheimer Schöffengericht.

Gegen einen Strafbefehl über 100 Mark legte der Arbeiter Karl Bang von Rheinheim Beschwerde ein und verlangte gerichtliche Entscheidung. Er hatte sich nach der Anklage dadurch vergangen, daß er drei Schweine ohne Ausfuhrerlaubnis in die Pfalz verkaufte und daß er als Hüterhalter seiner Eierablieferungspflicht nicht nachgekommen war. Wegen des ersten Vergehens wurde ihm einstrafbarer Verstoß zugewiesen, die Rückzahlung der Eier aber muß er mit 50 Mark bezahlen.

Wegen Zuhälterei wurde der 23 Jahre alte Meier Richard Baumann zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe wird er der Landespolizei überliefert.

Die Eisen- und Kaffeehändler spielen in der jetzigen Zeit eine bedeutende Rolle. Durch sie findet mancher der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegenden Artikel kostengünstiger und marktreifer Eingang in Haushaltungen, die es mit Wein und Bier nicht so genau zu nehmen pflegen. Vieh- und Futtererzeugnisse wurden auf diese Weise möglich, wie kürzlich einige Verhandlungen vor dem Schöffengericht beweisen. In dem vorliegenden Fall wurde das Kaffeehändlerchen zum Delinquenten. Der bei den Vereinigten Desfabriken beschäftigte Arbeiter Joseph West nahm sich alljährlich etwa ein Liter Del mit nach Hause. Der Krug ging sehr lange zur Delquelle, bis er doch, etwa 200 Liter wurden von dem Ansatzen auf diese Weise fortgeschleppt. Die Anklage nimmt einen Wert von 240 Mark an, er ist aber nicht geprüffert, denn man weiß ja, daß marktreifes Del heute nicht unter 30 Mark das Liter zu haben ist. Etwa 70 Liter seines auf diese Weise stark anwachsenden Vorrates gab West an die Witin Bobette Kimmmer ab, die ihren Mann damit Fische und Kartoffelknäuelchen kauft, und deren Wirtschaft dadurch natürlich reichlich zuströmt. Sie zahlte für das Liter Del 8-10 Mark. Eine weitere Abnehmerin fand West in seiner Schwester, der Wittin Sibille Hausenschmidt. Er schenkte ihr 15 Liter, die sie zum Teil für sich verbrauchte, a. T. verkaufte. Den Rest will der Angeklagte in eigenen Haushalt verbraucht haben. Er wurde wegen Diebstahls in fortgesetzter Tat zu drei Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Die Witin Kimmmer, die vergangene Woche zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, weil sie gefaltete, daß eine Reihe von Käsen, darunter drei russische Kriegsgelassenen nach Feierabend noch in ihrer Wirtschaft gehandelt, wurde mit 3 Wochen Gefängnis bestraft, und Frau Hausenschmidt, die sich als Kriegsfrau nicht schämt, zwei von besagten Kriegsgelassenen über Nacht mit in ihre Wohnung zu nehmen und nebst einer Fabrikarbeiterin dort für deren Unterhaltung zu sorgen, wurde einschließlich einer für diesen sträflichen Verkehr mit Kriegsgelassenen gegen sie ausgesprochenen Strafe zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Der historische Verein der Pfalz hat den Direktor der Heidelberger Universitätsbibliothek Geh. Rat Prof. Wille zum Ehrenmitglied ernannt.

Das moderne Spanien. In den beiden auf die Pfingstwoche folgenden Wochen wird an der Universität Bonn eine öffentliche Vortragsreihe über das moderne Spanien abgehalten werden. Es werden sprechen am 27. Mai Geheimrat Regier.-Räte Bonn über die Eigenart der spanischen Sprache; am 28. Mai Professor Duelli Bonn über Spanien, Land und Volk; am 29. Mai Geheimrat Göttschew-Helberberg über die Entwicklung der spanischen Nationalität und ihrer Kultur; am 30. Mai Geheimrat Fink-Freilich über Katalonien und die spanische Politik; am 31. Mai Dr. Albert Haas-Berlin über den panhispanischen Gedanken; am 1. Juni Professor Leonhard-Rüchsen über Staat und Gesellschaft in Spanien; am 3. Juni Freiherr von Verfall-Rön über Heilandsbrüche aus Spanien; am 4. Juni Geheimrat Czeri-Rön über Spaniens Stellung in der Weltwirtschaft; am 5. Juni Privatdozent Dr. August Mayer-München über Spaniens Kunst; am 6. Juni Dr. Frobergger-Bonn über die Hauptströmungen in der spanischen Literatur der Gegenwart; am 7. Juni wird die Veranstaltung geschlossen durch eine Vorlesung von Sachsis Bravenelles-Küßpiel „Die frohe Stadt des Reichthums“, die Frau Louise Dumont-Düsseldorf übernommen hat. Die Vorträge finden abends um 8 1/2 Uhr in der Universitäts- und sind für jedermann frei zugänglich.

Literatur.

Die „Mitteilungen“ des Deutschen Werkbundes liegen in einer neuen Form vor. Der Werkbund beschäftigt, sie inhaltlich und äußerlich alle zwei Monate erscheinen zu lassen und die geschmackvolle Leitung in einem Schriftkünstler zu übertragen, ist die einseitige Beste immer der geschlossenen Ausdruck einer persönlichen Stellung sein und damit einen gewissen dokumentarischen Wert erhalten werden.

Die vorliegende Nummer A II von Lucian Bernhard angeführt, und sie ist in ihrem Inneren-Druck um so reichlicher, als Bernhard auch den Entwurf und die technische Anordnung sämtlicher Interzesse übernommen hat, die — nicht in einem Instanzenteil zusammengefaßt — als Vordering zwischen dem Text sehr hübsch wirken. Auch der Inhalt des vorliegenden Heftes zeichnet sich durch eine reiche Ausstattung aus. Die „Mitteilungen“, ursprünglich nur für die Mitglieder des Werkbundes bestimmt, können in ihrer neuen Ausgabe auch durch Buchhändler, Post oder bei der Geschäftsstelle für 20. 6. im Jahr bezogen werden.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Vortragsabend Kammerlinger Kork. Heute abend, Beginn 8 Uhr, im Hochschulsaal: Die Entwicklung des menschlichen Lebens.

Letzte Meldungen.

Küstangriffe auf Cambrai und Douai.

Berlin, 10. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Am Himmelstagslage erfolgte ein harter feindlicher Luftangriff auf Cambrai. 10 Zivilisten der unschuldigen Bevölkerung fielen diesem an einem Feiertage auf eigene Städte durchgeführte Angriff zum Opfer. Ein dreijähriges Kind, eine Frau und ein alter Mann befinden sich unter den Toten.

Berlin, 10. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Am 9. Mai um 7 Uhr 30 abends warfen feindliche Flieger Bomben auf Douai. Dem feindlichen Luftangriff fielen 19 französische Zivilisten zum Opfer, von denen 7 getötet und 12 verwundet wurden.

Englische Stoßtrupps abgewiesen.

Berlin, 10. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Zwischen Raas und Rosel wurden in der Gegend von Seicheprey zwei englische Stoßtrupps abgewiesen und im Nachhinein ein amerikanischer Offizier, mehrere Mannschaften und Maschinengewehre, sowie Waffen und Ausrüstungsgegenstände eingebracht. Die Amerikaner erlitten bei ihrem eigenen Vorgehen wie bei der Abwehr und Verfolgung schwere blutige Verluste.

Englischer Pessimismus.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. Mai. (Priv.-Tel. g. R.) Der schweizerische Preßkriegsbericht laut „Zürcher Post“: Am Beginn des Krieges in einigen englischen und französischen Kreisen vorherrschenden Optimismus glaubt der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, die deutsch-österreichische Heeresleitung warte nur die von der Witterung begünstigten Verhältnisse ab, um die Offensive gegen Italien wieder aufzunehmen, dies werde den Operationsplan der Mittelmächte vervollständigen. Nach der Ausscheidung der russischen Militärmacht verläge Deutschland über genügend Streitkräfte, nachdem die unzuverlässigen Abteilungen, Tschechen und Slowaken, deutschen und ungarischen Einheiten zugezählt worden seien.

Amerika arbeitet langsam, aber sicher.

m. Köln, 11. Mai. (Priv.-Tel.) Zur Entsendung amerikanischer Truppen nach Europa äußert sich der New-Yorker Mitarbeiter des Handelsblattes: In Europa scheint man langsam nicht zu begreifen, daß ein Vorkriegsland nicht mit denselben schnellen Schritten wie die kleine nationale Einheit in den Krieg gehen kann. Jetzt aber nach einem Jahre, beginnen sich gewisse große Arbeiten der Vorkriegszeit zu nähern. Die dritte Weltkriege von drei Milliarden ist eben gezeichnet, und jetzt ermarktet das rote Kreuz, in einigen Wochen 100 Millionen zusammenzubringen. Die amerikanischen militärischen Führer scheinen so sehr davon überzeugt zu sein, daß der Krieg mindestens sechs Jahre dauern werde, daß sie den Plan gefaßt haben, langsam, aber sicher zu arbeiten und nicht die Mühsal gegen große Truppenmassen zu bestehen, ehe die Mittel, die das ermöglichen, vollkommen in Ordnung sind.

Amerikanische Holzschiffe.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. Mai. (Br.-Tel. g. R.) Die Schweizer Depeschensinformation berichtet, es scheint, daß die Amerikaner mit dem Bau von Holzschiffen Ernst machen wollen. Aus Washington wird berichtet, das amerikanische Marineprogramm sei erweitert worden, indem man die Herstellung von 200 neuen Holzschiffen von je 4500 Tonnen in das Bauprogramm aufgenommen habe.

Entente-feindliche Stimmung in Portugal.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. Mai. (Br.-Tel. g. R.) Nach Pariser Blättermeldungen rechnet man mit der Möglichkeit des Austrittes Portugals aus dem Verband. Die entente-feindliche Stimmung in Portugal wird in unmittelbaren Berichten aus Lissabon ausgegeben. Seit 28. April fehlen außerdem alle direkten Lissaboner Nachrichten über die dortigen Vorgänge.

Friedensgebete.

□ Berlin, 11. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Papp Benedikt XV. fordert alle katholischen Priester des Erdkreises auf, anlässlich der Peters-Paulsfeier am 29. Juni in der Messe für die Wiederherstellung brüderlicher Liebe und Gerechtigkeit unter den Völkern zu beten, denn „nach Frieden seufzen alle Völker“.

Deutsch-italienischer Gefangenen-Austausch.

Bern, 10. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der schweizerischen Depeschensagentur. Am Dienstag vormittag des 2. Mai wurde vom Bundespräsidenten im Parlamentsgebäude in Bern die Konferenz zwischen den Vertretern der deutschen und der italienischen Regierung eröffnet, die sich mit Kriegesgefangenenfragen zu beschäftigen haben wird. An der Konferenz sind beteiligt deutscherseits: Dr. Eckardt, Botsch. Legationsrat und vortragender Rat im Auswärtigen Amt, Major Hartig, vom preussischen Kriegsministerium und Professor Dr. Dohrs, Italienseitig: Graf Giuseppe Francara, Senator und Präsident der Kriegesgefangenenkommission vom italienischen Roten Kreuz, Ritter Mariana D'Ameglio, Ritter des Castellonsales, Legationsrat, Marchese Durazzo und Oberstleutnant Giovanni Zanigheri. Der italienischen Delegation sind ferner zugezählt: Francesco Roberti vom Ministerium des Innern und Leutnant Grotto, jardi von der Kriegesgefangenenkommission des Kriegsministeriums. Die Sitzungen der Konferenz werden von dem Chef der Abteilung für Vertretung fremder Interessen und Interaktionen im politischen Departement, Minister Paul Dinichert, geleitet werden. Ferner werden dem schweizerischen Roten Kreuz Oberst Bohm, der schweizerische Armeearzt Oberst Häuser und Major Eduard Favre vom schweizerischen Interaktionsdienst an den Beratungen teilnehmen. Das Sekretariat der Konferenz ist zusammengesetzt aus Balli, Brunner und Fontanael vom politischen Departement.

Abkündigung der deutschen Sprache in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. Mai. (Priv.-Tel. g. R.) Von der italienischen Grenze erklärt die „Neue Züricher Zeitung“: Der römische Ausschuss für Unterricht fremder Sprachen veröffentlicht seinen Programm, das die deutsche Sprache in den italienischen Schulen abschafft und durch die englische Sprache ersetzt. Auch werden Kurse der lateinischen Sprache eingeführt.

Schweizer Meinung.

m. Köln, 11. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Städtische Volkszeitung“ meldet aus Basel: Die Neue Korrespondenz meint bezüglich des Zwischenfalls Maurice, daß Robineau nicht von der großen Mehrheit der Unionisten unterstützt, die liberale Partei sei gebildet und die Arbeiterpartei überließ ihren Mitgliedern die Abstimungsfreiheit. Die Preisen Abgeordneten seien gegenwärtig in Dublin und werden durch die dortigen Verhandlungen zurückgehalten. „Daily Mail“ berichtet, Lloyd George habe jene Mitteilungen vom Generalstab erhalten, dem damals Maurice angehöre. Auch der „Temps“ meint, Lloyd George sei schlecht informiert worden, dadurch verliere die Sache an politischer Bedeutung, immens aber seien solche Erörterungen zu beurteilen, da der Feind wieder zu einer schweren Schlappe aushole.

Von der roten Garde.

Stockholm, 10. Mai. (Priv.-Tel.) Laut „Svenska Dagbladet“ ist der finnische Staatsretireur Enckell kürzlich aus Petersburg zurückgekehrt. Sämtliche Führer der roten Garde in Finnland

befinden sich in Petersburg und führen dort ein frohliches Leben, da es ihnen an Geld nicht fehlt, während die andere Hälfte aus Südschweden fliehen. Den roten Garde ist gelang es, eine Menge wertvoller Dinge, wie landwirtschaftliche Maschinen, Möbel und Beschaffen aus Finnland nach Petersburg mitzunehmen. In der ehemaligen Hauptstadt gibt es unter der ersten Bevölkerung viele Fabrikarbeiter, die sich nicht an den Demonstrationen am 1. Mai, da ihre Lage zu elend ist. Lenin ist in seiner Politik viel gemäßigter geworden. Er will ein modernes Haus haben und ernannt Offizier aus der alten Armee. Außerdem befehlt er die Privatbanken wieder zu erschließen.

Der Vorstoß Erzbergers.

Zentrumsgegenerschaft.

m. Köln, 11. Mai. (Priv.-Tel.) Die westdeutschen Zentrumsblätter äußern sich fortgesetzt in sehr scharfer Weise zum Vorstoß Erzbergers gegen Vertling. Die „Rheinische Volkszeitung“ erklärt, nach den Ereignissen des laufenden Jahres und nach der Stellung Erzbergers zum Reichstagswahlkampf sei die Stellung dieses Abgeordneten gegen den Reichstagswahlkampf und die Regierung zu erwarten. Das Zentrumsblatt „Eiffener Volkszeitung“ stellt die folgende Frage: Wer ist der Führer des Zentrums? Es liegt ebenso wenig im nationaldeutschen Interesse wie im Interesse der Zentrumspartei, wenn es den Reichstagswahlkampf, als geht das Zentrum im Verein mit der Sozialdemokratie darauf aus, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Im Vorbeiwagen man dringend, daß die Zentrumspartei dem Großen Hertling eine klare Stimme leibe. Der „Rheinische Volkszeitung“ erklärt, Erzberger habe die Zentrumsfraktion völlig übertrumpft. Die Parteiführer, die Fraktion und der Reichstagswahlkampf werden unbedingt ein sehr ernstes Wort sprechen müssen.

Zum Fall Dignowatz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. Mai. (Priv.-Tel. g. R.) Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze, daß gegenwärtig in Italien eine aus der Schweiz stammende Denschrift Dignowatz mit gefährlichen Enthüllungen verbreitet werde.

Das Braunkohlenmonopol.

Berlin, 10. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Im Ausschuss des Reichstages zur Vorbereitung des Braunkohlenmonopols gab der Staatsretireur Graf von Helldern eine Erklärung ab, daß die verbündeten Regierungen nicht in der Lage sein würden, sich an den weiteren Beratungen des Ausschusses zu beteiligen, wenn auf eine Abkehrung des Gesetzentwurfes und der Einsetzung eines Unterausschusses zur Ausarbeitung eines Verbrauchsteuergesetzes abgelaufene Anträge angenommen würden.

Handel und Industrie.

Vom Tabakmarkt.

(Wochenbericht.) In Verbindung mit dem Witterungsumschwung machten die Tabake des 1917er Jahrgangs in der zweiten Fernstation wichtige Fortschritte. Es dürfte in wenigen Wochen der größte Teil der Vorjahresernte in Hauptabgaben verarbeitbar sein. Die Nachfrage nach 1917er Sandtabakern war andauernd gut, und es wurden auch fortwährend gegen Bezugsgewichte Posten von der Verarbeitung aufgenommen. Nicht minder stark war das Interesse für 1917er Gantabake sowie Hagelabake, bei welchen Sorten aber Dringlichkeitsanträge auf Rippenkontingent von der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft nur solchen Firmen anerkannt werden, die bei der Zentrale für Kriegeslieferungen in Tabakfabrikation — Abteilung Rauchtabak — als Heereslieferer beteiligt sind. Was von den vorjährigen Gantabaken seine Besitzer wechselte, wurde mit etwa M. 85-90 der Zentner bewertet. Die Bewertungen der Hagelabake des 1917er Jahrgangs schwankten zwischen etwa M. 130 und 200 für den Zentner. Der Markt in allen Inlandsabgaben bot den Verarbeitern nur spärliche Gelegenheiten zur Bedarfsdeckung. Insbesondere war es außerordentlich schwer, Umkleidware zu erlangen, die im Vordergrund des Interesses stand. Ab und zu war ein Fischen 1916er Abblatbake im Handel, munter auch etwas Einlage und Schneidgut. Daß bei der ungemein starken Spannung zwischen Angebot und Nachfrage sich die Werte auf der Höchstgrenze der festgelegten Sätze hielten, darf nicht wundern. Die Nachfrage nach Überabblatbake hielt in unverminderter Umfang an, es hat sich aber die Einkaufsmöglichkeit für die Verarbeiter eher verschlechtert als gebessert, weil die Bestände weiter abnahmen. Am Markte in Ersatztabaken fand man durchweg ziemlich starkes Angebot vor, dessen Schwerpunkt auf Hopfen und Buchenlaub lag. Mit allem Hochen als Tabakersatz ist der Verbrauch übermäßig. Es waren daher stets nur kleinere Uebergänge zu verzeichnen, bei welchen sich die Preise zwischen etwa M. 50 und 65 für den Zentner bewegten. An Buchenlaub wurde vielfach unpfleglich behandelte Ware angeboten. Je nach der Größe der angebotenen Posten bzw. der Beschaffenheit wiesen die Preisforderungen große Unterschiede auf. Kirchblätter und Nußbaumlaub fanden befriedigende Beachtung bei meist hoher Bewertung. Die Stimmung an den holländischen Rohabakmärkten war eine ungewöhnlich feste. Bei der Stockung in der Zufuhr und der außerordentlich regen Nachfrage war dort ein weiteres Anziehen der Preise nicht anzunehmen. Bei der jetzt beendeten dritten Versteigerung in Amsterdam stiegen die Preise für Deckblatt ins Ungemessene; wurden dort doch Preise bis zu 25 fl (1) für das Pfund gezahlt. Selbst für Sumatra-Vollsumblätter wurden bis zu 8 fl gezahlt. Nur Einlagenmaterial folgte der Preisauflage nicht in gleichem Maße, wie Deck- und Umkleid. Am türkischen Tabakmarkt konnten allmählich doch von wieder etwas gestandene Verhältnisse zum Durchbruch. Die Preise sind in der Türkei von ihrer überaus hohen Höhe herabgegangen, nachdem zu erwarten steht, daß die Erzeugnisse von Samsun und Bursa auf dem Wasserweg dem mitteleuropäischen Markt zugeführt werden können. Heute werden für Sumatra- und Sumatrabake besser Beschaffenheit etwa 90-130 Pfennig bewilligt, während vor Monatsfrist diese Sorten noch etwa 100-210 Pfennig galten. Im allgemeinen war die vorjährige Ernte in Mazedonien größer wie die des vorangegangenen Jahres. Wie jetzt bekannt wird, hat die spanische Regierung die Ausfuhr von Tabak verboten. In Norwegen sind unter Beibehaltung der bisherigen Werkklassen die Stempelsteuern für Zigarren mit sofortiger Wirkung verdoppelt worden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Pegelmessung von Rhein	Daten							Bemerkungen
	5.	7.	10.	11.	12.	13.		
Hilgenort	1,56	1,60	1,75	1,80	1,85		Abends 6 Uhr	
Kehl	2,07	2,01	2,12	2,17	2,20		Nachts 2 Uhr	
Passau	3,50	3,47	3,51	3,58	3,63		Nachts 2 Uhr	
Bamberg	1,11	1,00	0,98	0,93	0,88		7-8 12 Uhr	
Walt	2,20	2,10	2,09				Vorm. 2 Uhr	
Köln	2,75	2,66	2,63	2,64			Nachts 2 Uhr	
vom Neekar:								
Mannheim	3,33	3,44	3,28	3,30	3,44	3,44	Vorm. 7 Uhr	
Waldbrunn	0,30	1,01	1,00	0,90			Vorm. 7 Uhr	

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

- (2. K.) Unwettertag Rastabak wird geräuselt verlegt
- 12. Mai: Schön, warm.
- 13. Mai: Wenig verändert.
- 14. Mai: Wolkig, teils Sonne, gewitterhaft.
- 15. Mai: Kaum verändert, vielfach Gewitter.
- 16. Mai: Wolkig, Sonne, angenehm, Strichregen.
- 17. Mai: Wolkig, teils Sonne, strichw. Regen, Normal temperatur.
- 18. Mai: Bewölkt, vielfach Regenfall, Sonne, ziemlich kühl.

Die Funken des Wethers.

Roman von Friedrich Jacobson.

(Fortsetzung.)

Und jetzt war die ganze Atmosphäre in Dunst und Schwefel-farbe getaucht. Die Wehrhaft der Passagiere hatte sich auf An-rufen des Kapitäns unter Deck begeben, und die Schiffsmannschaft war zwar unheimlich geschäftig, aber man vernahm nirgends das gewöhnliche Rufen und Singen und so oft einer von der Arbeit abwich, sah er sich und verflocht sich einer schwarzen Wolkens-taub, die drohend im Osten heraufstieg.

Es ging etwas über das Meer wie ein Gespenst. Aber die Oberfläche war noch so ruhig und schwer wie eine Wölfe von Quecksilber, deren Wucht erst offenbar wird, wenn sie sich langsam in Bewegung setzt.

Es herrschte eine fast unerträgliche Hitze; und Straten wendete sich an den ersten Stewardmann, der gerade von der Kommando-Brücke herunterstieg und dem Kapitän seinen Platz einräumte.

„Wie es schlimm werden, Herr Straten?“

Der Befragte zuckte die Achseln. „Ein Jollyon, Herr Professor — weiter nichts. Haben Sie Angst?“

„Nein, ich frage nur wegen meines Reiseführers. Ich glaube, es steht eine Krankheit in ihm, und wenn dann der Sturm kommt —“

„In diesem Augenblick fröhlich der Steward des Kapitäns an ihnen vorüber. Von seinem ersten Reaktionsanfall hatte Peter Klesby sich zwar scheinbar erholt, aber so recht gesund war er doch nicht geworden, und jetzt sah er aus wie eine wandelnde Leiche.“

Der Stewardmann fuhr ihn an: „Junge, geh ins Logis! Hier können wir jetzt keine frischen Leute brauchen!“

Und dann wendete er sich wieder an Straten: „Der Jollyon, den wir in einer Stunde spüren werden, macht mir wenig Sorge; aber ich fürchte, wir haben etwas anderes aus dem roten Meer mitge-bracht. — Also, Mister Wilson fühlt sich auch krank?“

„Er fiebert.“

„Ja, ja, Gott behüt uns vor dem gelben Gespenst!“

„In diesem Augenblick ertönte ein Schrei, der das Blut in den Adern erstarren machte, und gleich darauf hallte der westliche Ruf: „Ramen über Bord!“

Dann kam das Kommando des Kapitäns: „Maschine stopp! Rettungsboje außer Bord! Zwei Mann in die Boje! Lassen los!“

Später erzählten sie, wie es gekommen sei. Peter Klesby hatte sich auf Befehl des Stewardmanns nach dem Logis begeben, aber auf dem Wege dorthin war das Fieberdelirium zum töd-lichen Ausbruch gekommen. Er hatte geflücht, daß einer hinter ihm her sei, und ein Matrose, der in der Nähe stand, wollte auch den Namen des eingebildeten Verfolgers gehört haben: Klaus Klesby, oder so ähnlich. Und dann war der Junge wie eine Kugel auf die Reeling gesprungen und von da kopfüber in das Meer, dessen Oberfläche noch immer ruhig dalag und auf ein Opfer lauerte. Gleich hinter ihm aber noch ein anderer.

Wer das war, wußte im ersten Augenblick niemand, aber als er dann auftauchte und der Stelle zuschwamm, wo Peter Klesby versunken war, da ging ein Rummeln von Mund zu Mund: „Mister Wilson!“

Und das ganze tiefe Geheimnis des „Delphins“ wurde in dieser Minute kund, denn der Stewardmann konnte sich vor Begeisterung nicht halten und rief laut über das Verdeck hin: „Das ist den Teufel in Frauenzimmer — das ist ein Mannsbild! Und wie er schwimmen tonnt!“

Da, für den Ketter barg das Wasser keine Gefahr, denn er war gut darin zu Hause, aber dennoch starrte alles angstvoll hinaus, und die Leute begannen zu schreien und mit den Armen zu winken, und die beiden Männer in der Boje schlugen mit den Rudern wie unsinnig.

Später erzählte man dann, es wären Halbfische in der Nähe gewesen, und es hätte nicht viel gefehlt —

Aber das Boot nahm doch beide glücklich auf. Peter Klesby hatte ziemlich viel Wasser geschluckt, und der andere —

Freilich, wer konnte sich jetzt um den anderen kümmern, denn kaum war die Boje wieder an Bord geholt, da ertönte schon wieder die Stimme des Kapitäns:

„Alle Hand an Deck!“

Und dann ging der Jollyon über das Meer. Es war etwas Ungewöhnliches, daß dieser gefürchtete Herbststurm schon auf der Höhe des Sommers meldete, und die Leute zum Überglauben neigen-den Matrosen raunten einander in die Ohren, es müsse wohl ein schlimmer Verdrerber an Bord sein, dessen ungeführte Schuld den Jörn des Himmels herausfordere. Über der Steuerwand, der solche Reden hörte, witterte er das und sagte, einen strengen Kerl wenig-stens hätten sie unter sich, und die anderen sollten es ihm nur gleich-tun.

Da hörte das Rurren auf, und auch der Himmel hatte ein Einsehen. Ralsch wie der Sturm gekommen war, so ging er auch wieder vorüber.

Freilich in den einzelnen Kabinen sah es bös aus, besonders

der dicke Kaufmann Bruhn war ganz in den Händen seiner kleinen tapferen Frau und wuschelte sich in das Pfefferland.

Denn daher sollte ja nach seiner Meinung alles Heil gegen die Seeskrankheit kommen.

Am Abend wurde es sehr still auf dem „Delphin“. Die „Bar“ und das „Münchener Braustübli“ und der „Küdesheimer“ — alle von den Passagieren getauften Kneipwinkeln lagen verlassen, und Kapitän Ahrens sah abgepannt und mühsam in seiner Kajüte.

Der Schiffsarzt war jedoch bei ihm gewesen und hatte Bericht erstattet. Mit Peter Klesby, der im Logarett untergebracht war, ging es ja tödlich, und das Wasserbad hatte seiner ertöteten Phanta-sie eine wohlthätige Abkühlung gebracht; aber auf Nummer sieben, wo der Professor mit seinem Begleiter hauste, sah es bedenklicher aus.

„Ich kann die Diagnose noch nicht stellen,“ sagte der Arzt; „es ist eine Komplikation von allerlei Einflüssen — ich fürchte fast, daß wir es hier mit einer vollkommen verbrauchten Natur zu tun haben, die durch die letzten Ereignisse einen tödlichen Stoß erhalten hat.“

Der Kapitän fragte: „Sie haben selbstverständlich auch von dem Verdeck geholt. Doktor, wie es unter den Passagieren umging. Dem Auge des Arztes bleibt nichts verborgen. Ich denke, wir können wenigstens diesem Geschwäg ein Ende machen?“

Genau, Herr Kapitän. Mister Wilson, den ich übrigens für einen Deutschen halte, ist so gut ein Mann wie Sie und ich. Wie das Märchen von einer verkleideten Frau aufgefunden ist, weiß ich nicht, ich kann allerdings bestätigen, daß in Gestalt, Gesichtsbildung und Stimme einige Merkmale vorhanden sind, die der Täuschungorschuld gestützt haben. Solche absonderlichen Anlagen sind gewöhnlich angeboren, bisweilen werden sie auch durch den Lebensgang begünstigt. Ich möchte wohl wissen, wer dieser geheimnisvolle junge Mann ist, aber was er gewesen ist.“

Damit hatte die Konferenz ein Ende, und der Kapitän war wieder allein.

Aber er blieb es nicht lange, denn Professor Straten wurde angemeldet.

Während der Minute, die bis zu seinem Eintritt verging, sah die Ahrens einen Entschluß. Jetzt war die Zeit der Aufführungen ge-kommen, und das Bestreben mußte ein Ende nehmen; ein gerades und aufrichtiges Wort, wie es dem schlichten Seemann schon immer auf der Junge gelegen hatte, tat vielleicht die besten Dienste.

Der Kapitän ging seinem Gast entgegen, reichte ihm die Hand und führte ihn zum Sofa. Dann sagte er vollkommen ruhig: „Sie wünschen mich zu sprechen, Herr Doktor Bährs. Ich stehe Ihnen zu Diensten.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung über rumänische Staatsanleihen.

Der am 7. Mai 1918 unterzeichnete deutsch-rumänische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Artikel 15 des völkerrechtlichen Zusatzvertrages: Jeder vertragschließende Teil wird sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages die Beschaffung seiner Verbindlichkeiten, insbesondere den öffentlichen Schuldendienst, gegenüber den An-sprechenden des anderen Teiles wieder aufneh-men; die vor der Ratifikation fällig gewor-denen Verbindlichkeiten werden binnen drei Monaten nach der Ratifikation bezahlt werden.

Diese Bestimmungen finden keine Anwen-dung auf solche gegenüber einem Teil bestehen-den Forderungen, die erst nach der Unterzeich-nung des Friedensvertrages auf Anträge des anderen Teiles übergegangen sind.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen des Fre-iedensvertrages ist es erforderlich, alsbald festzustellen, welche Stücke von rumänischen Staatsanleihen so-wie welche bereits fällig gewordenen Anleihen und Stücke von solchen Wertpapieren in deutschen Gebieten vorhanden. In diesem Zweck suchen fol-gende Maßnahmen:

A. betreffend die Einreichung der Stücke von rumänischen Staatsanleihen.

Die deutschen Eigentümer von rumänischen Staatsanleihen werden hierdurch aufgefordert, ihre Stücke bis zum 17. Mai 1918 bei einer Reichs-bankenkasse, und zwar zunächst bei derjenigen, bei der sie auf Grund der Bekanntmachung über die Einreichung von Wertpapieren vom 23. August 1918 (S. 6. 6. 1918) angemeldet worden sind (in Berlin bei der Reichsbank, Kontor für Wert-papiere, Hauptgeschäftszweig 14, westlich von 9 bis 11 Uhr), einzureichen. Die Reichsbank wird ein amtliches Verzeichnis der Stücke anfertigen; es bleibt vorbehalten, sie mit einem Stempel zu versehen.

Ungeachtet werden solche Stücke deutscher Eigen-tümer.

1. deren Anmeldung bei der Reichsbank auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1918 erfolgt ist;

2. die auf Grund dieser Bekanntmachung an-gemeldet worden sind, deren Anmeldung aber aus nachweislich entschuldigten Gründen unterlassen worden ist;

3. die nachweislich spätestens am 7. Mai 1918 erworben worden sind.

Die Wertpapiere sind mit sämtlichen nach dem 7. Mai 1918 fälligen Anleihen und mit den Zer-sen unter Bestimmung genauer, für jede Wertpapier-art besonders anzugebender und in der Rumänischen geordneter Nummerverzeichnisse einzu-reichen.

Die Stücke werden bis zur Aufnahme in das amtliche Verzeichnis und gegebenenfalls bis zur Ab-räumung bei der Reichsbankanstalt. Die Stücke werden nur gegen Rückgabe der bei der Einreichung abgegebenen Quittung wieder ausgehändigt.

Bei Einreichung der Papiere und der Num-merverzeichnisse haben die Einreicher schriftlich zu erklären, ob und wo die Papiere auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1918 angemeldet worden sind. Auch kann die Verbringung der schrift-lichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden, daß insoweit ein Eigentumswechsel nicht stattgefun-den hat.

Die Eigentümer von Wertpapieren, die sich bei Banken und Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Reichsbankanstalten sind ermächtigt, Wert-papiere auch nach Ablauf der Einreichungsfrist ent-sprechend, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht inner-halb der Frist erfolgen konnte.

B. betreffend die Niederlegung bereits fällig gewordenen Anleihen und Stücke der unter A. bezeichneten Wert-papiere.

Die deutschen Eigentümer von Anleihen und Stücken von rumänischen Staatsanleihen, die vor dem 7. Mai 1918 fällig geworden sind, werden auf-gefordert, sie bis zum 17. Mai 1918 bei einer der deutschen Bankstellen für rumänische Anleihen ein-zureichen, und zwar, falls bestimmte deutsche Bank-stellen auf den Anleihen über die Stücke angegeben sind, bei einer von diesen.

Bei oder möglichst umgehend nach der Einrei-chung ist die schriftliche Erklärung abzugeben, daß die Anleihen oder Stücke schon vor dem 7. Mai 1918 in deutschem Eigentum vorhanden haben. Die Glaubhaftigkeit dieser Erklärung ist von den Bankstellen zu prüfen; auch kann die Bestätigung einer

schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden.

Ueber die eingereichten Anleihen und Stücke sind der Zahlstelle nach Aufzeichnungen und Fällig-keiten geordnete Verzeichnisse einzureichen. Aus den Verzeichnissen muß die Anzahl und der Betrag der Abschnitte dieser Höhe und Fälligkeit und die Ge-lantheit und der Selbstbetrag ersichtlich sein. Die Nummern der fällig gewordenen Stücke sind an-gewiesen; die Angabe der Nummern der Anleihen ist nicht erforderlich.

Die Anleihen und Stücke gelten im Sinne dieser Bekanntmachung als deutsches Eigentum, so-lange sie bei den Zahlstellen hinterlegt bleiben. Zer-klerte sind nicht verpfändbar, die von den einzelnen Eigentümern der ihnen eingereichten Anleihen und Stücke getrennt zu verwalten; sie dürfen bei Rück-gabe von Anleihen und Stücken solche in betref-fenden Nummern derselben Fälligkeit auf die Ein-reicher zurückzuführen.

Die Eigentümer solcher Anleihen und Stücke, die sich bei Banken und Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweck-mäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Zahlstellen können Anleihen und Stücke auch nach Ablauf der Einreichungsfrist entgegen-nehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Ein-reichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte, doch haben sie sich dazu der Genehmigung der Reichsbank zu versichern. Die Ein-reichung von durch die Post an die Zahlstellen ge-lieferten Anleihen und Stücken wird als recht-zzeitig behandelt angesehen werden, wenn die Sendungen nachweislich innerhalb der Frist in Deutschland zur Post gegeben sind.

Berlin, den 8. Mai 1918.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Freiherr von Stein.

Bekanntmachung über Aktien von auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen.

Der am 7. Mai 1918 unterzeichnete deutsch-rumänische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Artikel 6 des völkerrechtlichen Zusatzvertrages: Rumänien wird Deutsche alle Schäden ersetzen, die ihnen auf seinem Gebiete durch militärische Maß-nahmen einer der kriegsführenden Mächte entstanden sind.

Die Bestimmungen des Art. 1 finden auch Anwen-dung auf Schäden, die Deutsche als Zeichhaber, ins-besondere auch als Aktionäre der auf rumänischem Ge-biete befindlichen Unternehmungen erlitten haben. Sie finden keine Anwendung auf die Schäden, die Deutschen als Angehörigen der deutschen Streitkräfte durch Kampfhandlungen zugefügt worden sind.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen des Fre-iedensvertrages ist es erforderlich, alsbald fest-zustellen, welche Aktien von auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen — sei es, daß die Ge-sellschaft dort ihren Sitz hat oder dort eine Unter-nehmung unterhält — sich im deutschen Eigentum be-finden. In diesem Zweck wird den deutschen Aktionären solcher Gesellschaften anbegehrt, ihre Aktienurkunden bis zum 17. Mai 1918 bei einer Reichs-bankenkasse, und zwar zunächst bei derjenigen, bei der sie auf Grund der Bekanntmachung über die Einreichung von Wertpapieren vom 23. August 1918 (S. 6. 6. 1918) angemeldet worden sind, (in Berlin bei der Reichsbank, Kontor für Wert-papiere, Hauptgeschäftszweig 14, westlich von 9 bis 11 Uhr) einzureichen. Die Reichsbank wird ein amtliches Verzeichnis der eingereichten Aktien anfertigen.

Ungeachtet werden solche Aktien deutscher Eigen-tümer.

1. deren Anmeldung bei der Reichsbank auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1918 erfolgt ist;

2. die auf Grund dieser Bekanntmachung an-gemeldet worden sind, deren Anmeldung aber aus nachweislich entschuldigten Gründen un-terlassen worden ist;

3. die nachweislich spätestens ab 7. Mai 1918 erworben worden sind.

Die Aktien sind unter Bestätigung von Verzeich-nissen einzureichen, aus welchen ersichtlich ist:

1. Name und Sitz der Gesellschaft,

2. wenn der Sitz der Gesellschaft nicht in Rumänien ist, der Ort, an welchem die Gesell-schaft auf rumänischem Gebiete eine Unter-nehmung unterhält,

3. die Art der Aktien (z. B. Vorzugsaktien, Stammaktien usw.),

4. die Nummern der Aktien.

Wenn die Aktienurkunden oder sonstige Beweismittel über den Erwerb der Aktien vorzuliegen.

Bei Einreichung der Aktien und der Verzeichnisse haben die Einreicher schriftlich zu erklären, ob und wo die Aktien auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1918 angemeldet worden sind. Auch kann

die Verbringung der eidesstattlichen Versicherung verlangt werden, daß insoweit ein Eigentumswechsel nicht stattgefunden hat.

Die Eigentümer von Aktien, die sich bei Banken oder Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung der Aktien zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Aktienurkunden können bis zur Fertigstel-lung des Verzeichnisses bei der Reichsbankanstalt zurückgehalten werden. Die zurückgehaltenen Stücke werden nur gegen Rückgabe der bei der Einreichung abgegebenen Quittung wieder ausgehändigt. Dabei ertönte der Einreicher nach Prüfung der Staatsange-hörigkeit und Eigentumsverhältnisse eine Bestei-mung der Reichsbankanstalt über die Einreichung und den Eigentumsvermerk. Diese Bestimmung ist bestimmt, um die Bekanntmachung von Schadenerso-anprüchen gemäß Art. 6 des Zusatzvertrages zum Friedensvertrag zu erleichtern. Ueber die Bestimmung der Schäden ist in Art. 7 daselbst folgendes bestimmt:

„Für Bestimmung der nach Art. 6 zu ersetzenden Schäden soll alsbald nach der Ratifikation des Fre-iedensvertrages in Bukarest eine Kommission zusam-mengetreten, die zu je einem Drittel aus Vertretern der beiden Teile und neutralen Mitgliedern gebil-det wird; um die Bestimmung der neutralen Mit-glieder des schweizerischen Bundesrats gebeten werden.“

Die Kommission stellt die für ihre Entscheidung maßgebenden Grundsätze auf; auch ertönte sie die zur Entscheidung ihrer Aufgaben erforderliche Geschäfts-scheidung und die Bestimmungen über das dabei ein-zuführende Verfahren. Ihre Entscheidungen re-sultieren in Unternehmungen. Je zu einem Ver-teiler der beiden Teile und einem neutralen Ob-mann gebildet werden. Die von den Unter-nehmungen festgestellten Beiträge sind innerhalb eines Monats nach der Bestimmung zu bewahren.“

Berlin, den 8. Mai 1918.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Freiherr von Stein.

Unsere Büros, Kassen u. Schalter bleiben am

Samstag, 18. Mai d. J. geschlossen.

Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, u. für Wechsel-zahlungen wird ein Schalter von 10-12 Uhr mittags geöffnet sein.

W48

Verein Manheimer Banken und Bankiers.

1917er Naturwein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Freitag, den 31. Mai 1918, nachm. 2 1/2 Uhr, im „Hotel Schwan“ zu Oestrich kommen aus dem

Weingut Heiner. Hess

vormals C. J. B. Steinheimer

42 Halbstück 1917er Naturweine

aus den besten Lagen von Oestrich und Hallgarten im Rheingau mit hochfeinen Aromen und hervor-ragenden Epigen, ausschließlich Gemische des Gutes, zur Versteigerung.

Versteigerung im Gutshaus, Rheinstraße 10, für die Herren Kommissionäre am Montag, 13. Mai; auf-gemeine am Dienstag, 21. Mai, sowie am Verstei-gungstag im Versteigerungsal im Hotel vor der Versteigerung

Dachreparaturen

einerschließlich Spenglerarbeiten werden prompt und sachgemäß ausgeführt. T892

Tel. 5442 Schnepf & Co., Luisenring 25 Dachdeckerlei, Spenglerlei und Blitzableiter - Geschäft.

Waschen u. Bügeln finden Lieben, Aufnahme mit Urenge, Näher bei Frau Schmeidel, Wein-Reinigungsstr. 38 II, r. l. 11. 2120a

Nachlaß-Versteigerung

Nach dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Reichs-anwalt Georg Fährner hier verlehrt sich am

Dienstag, 14. Mai 1918, nachm. 2 Uhr anfangend im Groß-Schloß, rechts im Schloss, rechts am Gemäldegallerie — öffentlich an den Best-bietenden, gegen Barzah-lung:

Ringschloß, 1. Kabinen, 2. Kabinen, 3. Kabinen, 4. Kabinen, 5. Kabinen, 6. Kabinen, 7. Kabinen, 8. Kabinen, 9. Kabinen, 10. Kabinen, 11. Kabinen, 12. Kabinen, 13. Kabinen, 14. Kabinen, 15. Kabinen, 16. Kabinen, 17. Kabinen, 18. Kabinen, 19. Kabinen, 20. Kabinen, 21. Kabinen, 22. Kabinen, 23. Kabinen, 24. Kabinen, 25. Kabinen, 26. Kabinen, 27. Kabinen, 28. Kabinen, 29. Kabinen, 30. Kabinen, 31. Kabinen, 32. Kabinen, 33. Kabinen, 34. Kabinen, 35. Kabinen, 36. Kabinen, 37. Kabinen, 38. Kabinen, 39. Kabinen, 40. Kabinen, 41. Kabinen, 42. Kabinen, 43. Kabinen, 44. Kabinen, 45. Kabinen, 46. Kabinen, 47. Kabinen, 48. Kabinen, 49. Kabinen, 50. Kabinen, 51. Kabinen, 52. Kabinen, 53. Kabinen, 54. Kabinen, 55. Kabinen, 56. Kabinen, 57. Kabinen, 58. Kabinen, 59. Kabinen, 60. Kabinen, 61. Kabinen, 62. Kabinen, 63. Kabinen, 64. Kabinen, 65. Kabinen, 66. Kabinen, 67. Kabinen, 68. Kabinen, 69. Kabinen, 70. Kabinen, 71. Kabinen, 72. Kabinen, 73. Kabinen, 74. Kabinen, 75. Kabinen, 76. Kabinen, 77. Kabinen, 78. Kabinen, 79. Kabinen, 80. Kabinen, 81. Kabinen, 82. Kabinen, 83. Kabinen, 84. Kabinen, 85. Kabinen, 86. Kabinen, 87. Kabinen, 88. Kabinen, 89. Kabinen, 90. Kabinen, 91. Kabinen, 92. Kabinen, 93. Kabinen, 94. Kabinen, 95. Kabinen, 96. Kabinen, 97. Kabinen, 98. Kabinen, 99. Kabinen, 100. Kabinen, 101. Kabinen, 102. Kabinen, 103. Kabinen, 104. Kabinen, 105. Kabinen, 106. Kabinen, 107. Kabinen, 108. Kabinen, 109. Kabinen, 110. Kabinen, 111. Kabinen, 112. Kabinen, 113. Kabinen, 114. Kabinen, 115. Kabinen, 116. Kabinen, 117. Kabinen, 118. Kabinen, 119. Kabinen, 120. Kabinen, 121. Kabinen, 122. Kabinen, 123. Kabinen, 124. Kabinen, 125. Kabinen, 126. Kabinen, 127. Kabinen, 128. Kabinen, 129. Kabinen, 130. Kabinen, 131. Kabinen, 132. Kabinen, 133. Kabinen, 134. Kabinen, 135. Kabinen, 136. Kabinen, 137. Kabinen, 138. Kabinen, 139. Kabinen, 140. Kabinen, 141. Kabinen, 142. Kabinen, 143. Kabinen, 144. Kabinen, 145. Kabinen, 146. Kabinen, 147. Kabinen, 148. Kabinen, 149. Kabinen, 150. Kabinen, 151. Kabinen, 152. Kabinen, 153. Kabinen, 154. Kabinen, 155. Kabinen, 156. Kabinen, 157. Kabinen, 158. Kabinen, 159. Kabinen, 160. Kabinen, 161. Kabinen, 162. Kabinen, 163. Kabinen, 164. Kabinen, 165. Kabinen, 166. Kabinen, 167. Kabinen, 168. Kabinen, 169. Kabinen, 170. Kabinen, 171. Kabinen, 172. Kabinen, 173. Kabinen, 174. Kabinen, 175. Kabinen, 176. Kabinen, 177. Kabinen, 178. Kabinen, 179. Kabinen, 180. Kabinen, 181. Kabinen, 182. Kabinen, 183. Kabinen, 184. Kabinen, 185. Kabinen, 186. Kabinen, 187. Kabinen, 188. Kabinen, 189. Kabinen, 190. Kabinen, 191. Kabinen, 192. Kabinen, 193. Kabinen, 194. Kabinen, 195. Kabinen, 196. Kabinen, 197. Kabinen, 198. Kabinen, 199. Kabinen, 200. Kabinen, 201. Kabinen, 202. Kabinen, 203. Kabinen, 204. Kabinen, 205. Kabinen, 206. Kabinen, 207. Kabinen, 208. Kabinen, 209. Kabinen, 210. Kabinen, 211. Kabinen, 212. Kabinen, 213. Kabinen, 214. Kabinen, 215. Kabinen, 216. Kabinen, 217. Kabinen, 218. Kabinen, 219. Kabinen, 220. Kabinen, 221. Kabinen, 222. Kabinen, 223. Kabinen, 224. Kabinen, 225. Kabinen, 226. Kabinen, 227. Kabinen, 228. Kabinen, 229. Kabinen, 230. Kabinen, 231. Kabinen, 232. Kabinen, 233. Kabinen, 234. Kabinen, 235. Kabinen, 236. Kabinen, 237. Kabinen, 238. Kabinen, 239. Kabinen, 240. Kabinen, 241. Kabinen, 242. Kabinen, 243. Kabinen, 244. Kabinen, 245. Kabinen, 246. Kabinen, 247. Kabinen, 248. Kabinen, 249. Kabinen, 250. Kabinen, 251. Kabinen, 252. Kabinen, 253. Kabinen, 254. Kabinen, 255. Kabinen, 256. Kabinen, 257. Kabinen, 258. Kabinen, 259. Kabinen, 260. Kabinen, 261. Kabinen, 262. Kabinen, 263. Kabinen, 264. Kabinen, 265. Kabinen, 266. Kabinen, 267. Kabinen, 268. Kabinen, 269. Kabinen, 270. Kabinen, 271. Kabinen, 272. Kabinen, 273. Kabinen, 274. Kabinen, 275. Kabinen, 276. Kabinen, 277. Kabinen, 278. Kabinen, 279. Kabinen, 280. Kabinen, 281. Kabinen, 282. Kabinen, 283. Kabinen, 284. Kabinen, 285. Kabinen, 286. Kabinen, 287. Kabinen, 288. Kabinen, 289. Kabinen, 290. Kabinen, 291. Kabinen, 292. Kabinen, 293. Kabinen, 294. Kabinen, 295. Kabinen, 296. Kabinen, 297. Kabinen, 298. Kabinen, 299. Kabinen, 300. Kabinen, 301. Kabinen, 302. Kabinen, 303. Kabinen, 304. Kabinen, 305. Kabinen, 306. Kabinen, 307. Kabinen, 308. Kabinen, 309. Kabinen, 310. Kabinen, 311. Kabinen, 312. Kabinen, 313. Kabinen, 314. Kabinen, 315. Kabinen, 316. Kabinen, 317. Kabinen, 318. Kabinen, 319. Kabinen, 320. Kabinen, 321. Kabinen, 322. Kabinen, 323. Kabinen, 324. Kabinen, 325. Kabinen, 326. Kabinen, 327. Kabinen, 328. Kabinen, 329. Kabinen, 330. Kabinen, 331. Kabinen, 332. Kabinen, 333. Kabinen, 334. Kabinen, 335. Kabinen, 336. Kabinen, 337. Kabinen, 338. Kabinen, 339. Kabinen, 340. Kabinen, 341. Kabinen, 342. Kabinen, 343. Kabinen, 344. Kabinen, 345. Kabinen, 346. Kabinen, 347. Kabinen, 348. Kabinen, 349. Kabinen, 350. Kabinen, 351. Kabinen, 352. Kabinen, 353. Kabinen, 354. Kabinen, 355. Kabinen, 356. Kabinen, 357. Kabinen, 358. Kabinen, 359. Kabinen, 360. Kabinen, 361. Kabinen, 362. Kabinen, 363. Kabinen, 364. Kabinen, 365. Kabinen, 366. Kabinen, 367. Kabinen, 368. Kabinen, 369. Kabinen, 370. Kabinen, 371. Kabinen, 372. Kabinen, 373. Kabinen, 374. Kabinen, 375. Kabinen, 376. Kabinen, 377. Kabinen, 378. Kabinen, 379. Kabinen, 380. Kabinen, 381. Kabinen, 382. Kabinen, 383. Kabinen, 384. Kabinen, 385. Kabinen, 386. Kabinen, 387. Kabinen, 388. Kabinen, 389. Kabinen, 390. Kabinen, 391. Kabinen, 392. Kabinen, 393. Kabinen, 394. Kabinen, 395. Kabinen, 396. Kabinen, 397. Kabinen, 398. Kabinen, 399. Kabinen, 400. Kabinen, 401. Kabinen, 402. Kabinen, 403. Kabinen, 404. Kabinen, 405. Kabinen, 406. Kabinen, 407. Kabinen, 408. Kabinen, 409. Kabinen, 410. Kabinen, 411. Kabinen, 412. Kabinen, 413. Kabinen, 414. Kabinen, 415. Kabinen, 416. Kabinen, 417. Kabinen, 418. Kabinen, 419. Kabinen, 420. Kabinen, 421. Kabinen, 422. Kabinen, 423. Kabinen, 424. Kabinen, 425. Kabinen, 426. Kabinen, 427. Kabinen, 428. Kabinen, 429. Kabinen, 430. Kabinen, 431. Kabinen, 432. Kabinen, 433. Kabinen, 434. Kabinen, 435. Kabinen, 436. Kabinen, 437. Kabinen, 438. Kabinen, 439. Kabinen, 440. Kabinen, 441. Kabinen, 442. Kabinen, 443. Kabinen, 4



Bei siegreichem Sturmangriff fiel am
25. April der Sa40

Königliche Leutnant der Landwehr
Richard Siegler
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Ein kämpferprobter, tatentfroher Offizier, ein
beliebter Kamerad, ist uns in ihm entrissen worden.

Im Namen des Offizierkorps:
Fischer, Hauptmann.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus
schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser
treu besorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Horbach

Schlachthofmeister

am 48. Lebensjahre durch einen Herzschlag jäh entrissen
wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Elisabeth Horbach geb. Lorenz
- Albert Horbach, Unteroffizier z. Zl. Mannheim
- Marie Horbach
- Otto Horbach, Musikant z. Zl. Oestemünde
- Fritz Horbach
- Familie Georg Müller.

MANNHEIM (Max Josephstr. 23), den 9. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr
von der Leichenhalle aus statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger-
sohn, Schwager und Onkel

Georg Metz

nach langem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden,
wohlverschen mit den heiligen Sterbesakramenten, durch einen
sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Metz, H 3, 1.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Mannheim, den 10. Mai 1918. 8605

Am 9. Mai verstarb unerwartet rasch

Herr Schlachthofmeister
Albert Horbach
Feldwebelleutnant

Die Jugendwehr Mannheim verliert
in dem Verstorbenen einen ihrer tüchtig-
sten und unermüdlichsten Führer, der
in vollster Pflichttreue an der mili-
tärlichen Vorbildung der Jugend mit-
arbeitete und sich bleibende Verdienste
um die Jugendwehr erworben.

Die Jugendwehr Mannheim wird ihm
ein dauerndes, dankbares Andenken
bewahren. Kabo

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 12. Mai, nachm. 3 Uhr statt, an
welcher sämtliche Kompagnien teil-
zunehmen haben. Die Kompagnien
stehen um 1/3 3 Uhr am Rondell des
Haupteingangs zum Friedhof.

Der militärische Leiter:
Klett, Leutnant d. L.

Damen

suchen zur Entbindung
liebvolle Aufnahme und
gründliche Pflege bei
Hebamme Jäger
N 3, 13b. — Tel. 2067.
K26a

Bohnenstangen

sichten u. liefern, zu verl.
Georg Edinger
Kaiser Wilhelmstraße 9
Geistlich Werk
und Eifenstr. Nr. 49/51.
(Tel. 7886.) 8608

Befanntmachung.
Die Geschäftsstelle der
Kriegsbeschädigten- u. der
Kriegsinvaliden-Versicherung in
E 3, 16 ist vom Montag,
den 11. Mai 1918, ab an
Wochentagen von 9 bis 4
Uhr (Samstag von 9-1
Uhr) geöffnet. 851

Befanntmachung.
Der Arbeitsschein
für das Kohlenwerk
N 6, 3, Vorderhaus
Erbschloß — ist von jetzt
ab während der Sommer-
monate geschlossen. 8519

Montag bis Freitag vor-
mittags 8-12 u. nachm.
1/2 8-1/2 Uhr.
Samstag vormittags 9
bis 1 Uhr Mittags.
Sonntag 10-1 Uhr.
Mannheim, 10. Mai 1918,
Eidw. Arbeitsamt.

gute Pflege.
Angeb. mit E. C. 61
an die Geschäftsst. d. W.

Mädchen
von 10 bis 12 Jahren
wird in gute Pflege er-
nommen. 8609

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle.

Umzüge
sowie andere Kl. Fuhrer
übernimmt
Grimm, S 3, 2
Tel. 3108.

Sonntag, 12. Mai ist unser Geschäft von 11-7 Uhr geöffnet

L. Fischer-Riegel

E 1, 1-4 Fernruf 7631 und 7632 Mannheim

Täglicher Eingang vornehmer Neuheiten

Damen- u. Kinderkleidung

In unserem Zweiggeschäft P 6, 20
ständige Ausstellung geschmackvoller Neuheiten.

Wieder-Eröffnung

meiner
Rinds-, Kalbs- u. Schweinemetzgerei
nebst
Wurstlerei und Fettverkaufsstelle.

Martin Betsch
D 5, 8/9, Mannheim.

Das seitherige Kartensystem erfährt vom 12. Mai 1918
an eine Aenderung, sodass ein Antrag zur Umschreibung
nicht erforderlich ist. — **Einschreibungen werden vom
12. Mai an schon entgegengenommen.**

Verkäufe

Villa

Eberstadt bei Darmstadt
mitten in einem 3331 qm großen Garten,
2 Wohnungen à 4 Zimmer und Küche, sowie
Seitenchuppen, ringsum aus Blendsteinen mit
Sandsteinen, für 26.000 Mark zu verkaufen.
Sehr geeignet für Gärtnerei. Angebote unter
N. Z. 147 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wohnhaus-Verkauf.
In schöner Lage ist in **Heidelberg**
ein dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem
Keller und einstöckigem Seitenbau nebst
3 Ar Hausgarten zu verk. Näh. Friedrich-
Eisenlohrstrasse 8 in Heideberg. 859

Fabrikgebäude

ca. 1200 qm Arbeitsfläche, auch als Magazin
geeignet, mit Wohnhaus, an zwei Straßen ge-
legen, zu verkaufen. 8602

Anfragen u. W. L. 196 a. d. Geschäftsstelle

Oelgemälde-Sammlung

verschiedener Meister zu verkaufen.
Anzusehen am **Sonntag, 12. Mai**
in **Karlsruhe**, Hardtstrasse 70, 4. St.
rechts. 8653

Sie haben fortlaufend

große Mengen Kisten

außen 710x380x200 mm
770x270x210 mm
720x270x190 mm
abzugeben. Derzeitiger Vorrat 5-6000 Stück.
Briefliche Angebote erbeten an 700

Strebelwerk G. m. b. H.
Korrespondenz-Abteilung.

Wohnhäuser

mit großen und kleinen
Gärten sowie 8216

Bauplätze

mit und ohne Obstbäume
zu verkaufen bei
K. Stephan,
Eppelheim b. Heidelberg
Gauptstr. 392.

Kurhaus Hirsch

in Gordenburg bei Bad-
Dürkheim billig zu ver-
kaufen oder zu verpachten
Näh. Huth, Heinrich
Rausstraße 34. 8399

Haus mit Milchgeschäft

gutachendem Boden und
Stellung, fruchtbar, halb-
zu verk. Ang. u. B. W.
197 a. d. Geschäftsst. D33

Mehrere Häuser

in Gindels, Niederhadt,
Ottstadt, Zellerfeld, Breite-
krone, Mannh. Vorstadt,
Goltz u. Rohlschloß
zu verkaufen. 8402

Anaehle u. K. U. 45 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bauplätze

in Schriesheim a. d. B.
zu verk. durch Agentur
Bauer, P 5, 2/3. 8415

**Schöner Obst- u.
Gemüsegarten**

in Seckenheim zu verkaufen
Angebote unt. N. Z. 189
an die Geschäftsstelle die-
ses Blattes erbeten. 8647

Obstwein

zu verkaufen bei
Friedrich Herold
Ibheim. 8570

Vorbereitung für Bi-
narrengeschäft, ein wenig
gebr. Fahrrad mit Gef.-
Vereil., ein gut. Kofferd.,
Bett zu verk. Speyer-
straße 5, bei Schrotthaus,
8580

1 kompl. Schlafzimm. u.
Kost. und Kastragen, 1
kompl. Tisch- u. Stuhl-
1 Kleiderkasten, 3 Bett-
decken mit Kost. und Ka-
stragen u. 1 versch. bill. a.
verk. Anzul. u. 9-9 Uhr,
N. Reumer, J. 1, 6, 2. St.
(Breitekrone). 819a

**Schlaf-
Zimmer**

(Kußbaum) mit Kost
und Keil preiswert ab-
zugeben. Besichtigung
abends 6-8 Uhr.

Böhl, Neckarau

Rosenstraße 5.

**gut erhaltene
größere Wanne**

(für Dusch- und Ab-
dungen) preiswert ab-
zugeben.
Heidelberg, Rotmannstr.
Nr. 8 III, Frau Jacolin,
Woch. u. Nachmitt. u.
pol. Schrank zu verkaufen.
Bühler, Richard Wagner-
straße 1. 8625

Oelgemälde

Düsseldorfer u. Münchener
Künstler, zu jedem an-
nehmbaren Preis zu ver-
kaufen. 8218

Neuer Stutzkugel

erhlt. Offizieren
Panorama
L. Spiegel & Sohn
Kgl. Bayer. Hof. Td49
Pianen, E 2, 1.

Herrschafft. Salon

preiswert zu verkaufen.
Sommer, Dalbergstraße
Nr. 19, 2 Tr. 8673

**Bienen Bienen
Möbel**

verschied. Arten zu ver-
kaufen. Anzul. u. 2-5 Uhr
6. u. 7. Letztelstraße 22,
Erbschloß.

Klavier

(Perdur), wenig gebraucht
von Privat zu verkaufen.
Angebote bitte unter
N. F. 6 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. 8674

Hängelampe (Gas)

Dantes-Figur
Sehr schön neu zu verk.
Anzugeben bei W. Pfah,
S. 8, 27, 2. Stod. 8670

Sport-Wagen

zu verkaufen. 8609
Neuenauer, Lange Röhler-
straße 20, 4. Stod.

Kinderklappwagen

zu verk. zu erz. Preis
Schel. Kesselerstr. 24. 8678

Rund. pol. Tisch

Schreibstisch, Sandkamera
9-12 (stül nicht mit. Ver-
schlagnahme) zu verkaufen
Stempel, L. 3, 2.

gebr. Kisten

haben abzugeben
Buch- u. Kunstdruckerei
Johannes May G. m. b. H.
Windesgr. 5. K259

Einmachgläser

geschloffen, 40 offene
Gläser. Abzugeben Son-
tag vorm. 9-11, Montag
4.30-6 Uhr. 8623

Für Brautleute!

1 kompl. vollst. Schlaf-
zimm. (eigen geferri),
sowie 1 kompl. Küche mit
Einrichtg., massiv, Pfisch-
baumbaum zu verkaufen.
Für an Privat. 8691

Sitzbadewanne neu,

2 Reihbreiter (70/100 u.
42/50), bis, Wal- u. Sei-
denunterklee, 1 Lärz,
vollst., 1 Salonstühle, 1
Tisch, 1 Regulator,
1 Herrenanzug mit
Borstendeckel, 2 Hosen,
1 Revolver, 2 Hüter, neu
und beidseitig abgetrie (58
und 25 Liter haltend), 1
Schreibstisch, neu, 1
Polster, 1 Contä-
müge, billig zu verkaufen
Ruh, P 3, 1, 2. Stod.
8622

Kisten

5 u. 10 Stück, gut erh.,
find abzugeben. 8619

Ein größere Partie

ausgegeben. 8619

150 Mark

an leihen. Ang. u. B. W.
8 an die Gesch.

Ein schönes

Grammophon
Edenformat (eigen) m.
Eintritt billig zu verk.
J. Schumann, Lindweg-
hain, Schult. 12.

Biedermeier!

Secretär aus d. Zeit
(Frachtkäst), reich ge-
schmückte Tafel, sowie
Mahagoni-Sofa zu
verkaufen. 8607

Horlacher

Mehlgas 1. 1 Tr.

Bohnenstangen

(Vorte und Fischen) hat
abzugeben
Grotz, Althornstraße 44,
Telefon 2238.

Seltene Augen!

Verkauf umquaderter
meiner prima
Deutschen 8510

Doggen-Rüde

Knäckhund, 15 Mon.
alt, schwarz u. weiß ge-
fleckt, sehr schön, treu,
eignet sich für Hund-
oder Hundst.

Koffhund

(Woll) u. v. M. Brander,
G 7, 2, 2. St.

Foxterrier

schöne, junge Fox-
terrier abzugeben bei
8599 Decker, N 4, 5.

Ziegen

zu verkaufen. 8673
Dambroder, Q 4, 2.

Riesenhäsin

mit 8 Wochen alt, Jungen
zu verkaufen. 8623

Ein schöner

Kaninchenstall
zu verk. Reu, Mittelstr. 57

1 Misthaufen

zu verkaufen. 8670
Wagmann, M 5, 6.

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
mit 4-5 Zimmer und
Garten zu mieten oder zu
kaufen gesucht. 8681

Angebote u. N. C. 8 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Einfamilien-
haus**

6-7 Zimmer mögl.
mit Garten in Kraus-
heim oder Sauer zu
mieten oder kaufen
gesucht. 8511

Angebote unter L.
H. 28 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchte, gut erhaltene
Badewanne
zu kaufen gef. Angeb. an
Franz Götze, Riehlstr.
Nr. 5, Weiskopf. 8660

Frauen-Haare

für Kriegswäsche
J. & A. Jacobi, L 3, 3.

Perlen

Präzisions- u. edel-
steinerne Perlen
sowie alle
Anliegen
kauft, tauscht streng verk.
Sommer, Q 4, 1 III.
715

Badewanne

gebr., sol. zu kaufen oder
mieten gef. Rüd. Hoyer,
Zatterstraße 4, 1 Tr. L. 10

Schreibmaschine

mit Lichtstift zu kaufen
gesucht. Hartmann
P 4, 1, 2 Tr. 8648

Kaufe

gebrauchte Möbel aller
Art, Tisch, Stuhl,
Kleider- u. Speisekammer-
u. Kindliches Holzmaterial,
sowie beidseitig abgetrie.
N. Bornheim, T 2, 19.
Tel. 8530. 818

Geldverkehr

500 Mk. gegen Zinsen
u. gut. Gegenstand
sehr erntlich, Gehalt gef.
Ang. unt. N. C. 80 an
d. Geschäftsst. d. Bl. 8600

Junger Mann sucht so-
fort gegen Silber
150 Mark
zu leihen. Ang. u. B. W.
8 an die Gesch.

Offene Stellen

Berufswechsel.

Wer seinen Beruf aufgeben und sich bei einem neuen...

zur Unterstützung des Magazin-Verwalters

einem tüchtigen, in der Eisenbranche erfahrenen...

Nebenverdienst

Neuert die Nebenverdienste der Agentur einer alten...

repräsentabler Herr

zur Beforgung der Geschäfte einer kaufmännischen...

Tüchtiger Buchhalter

mit der Führung des amerik. Journals vertraut u. abschließlicher p. sof. gesucht.

Selbst. Monteure

zur sanitäre Installation gesucht.

Wir suchen für den Betrieb unserer General-Agentur...

Wichtigen Bürobeamten (Beamten) bez. insbesondere der Bearbeitung des mittleren...

Schreiner Schlosser und Tücher

persönlich oder arbeitsverwendungsbezuglos...

Mehrere Mechaniker zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Von hiesigem Bank-Institut werden zu möglichst sofortigem Eintritt einige tüchtige...

Buchhalterinnen und Stenotypistinnen

gesucht, die an flotter Arbeiten gewohnt sind...

gesucht, die an flotter Arbeiten gewohnt sind und bereits in ähnlicher Stellung mit Erfolg tätig waren.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeitpunkt des event. Eintritts erbeten unter Y. W. 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Perfekte Stenotypistin

mit mehrjähriger Praxis und guter Allgemeinbildung...

Geb. Langguth Kolonialwaren-Großhandlung, Berlin a. d. Hain.

Dame

zum Besuche der Stadtkundtschaft, Erl. II. Büroarbeit sofort gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Z. A. 150 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kirchendiener Die evang. Kirchengemeinde Waldhof sucht einen tüchtigen...

Bachbinder-Gehilfe als Vorarbeiterin, sowie Fleiss. Mädchen...

Vorleser gesucht von gut. allgemeiner, wenn möglich akademischer Vorbildung...

Vertreter zum Verkauf von Selbstverleihen im Oberwald...

Jüngere Koloristin mit schöner Handschrift von großem Wert...

Verkaufserin f. Kolonialwaren u. Textilien, auf 1. Juni gesucht...

Cigaretten-Heimarbeiterin gesucht für prima-Cigaretten...

Gebildete Stenotypistin welche auch in den sonderlichen Fällen...

Näherin für Handarbeit gesucht, Schneiderin...

Laufmädchen sofort gesucht, Buchdruck. Papp. G. 17.

Lehrmädchen sofort gesucht, Korsettenhaus...

Lehrmädchen oder Volontärin sofort gesucht, J. Weismann...

Mädchen für häusliche Arbeiten tonangebend gesucht...

Mädchen in H. mit. Haushalt, auf 1. Juni od. früher gesucht...

Kindermädchen zu einem ein. Monat alteren Kinde gesucht...

Beschäftigung Kned. unt. N. 2, 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein das über einige Stunden des nachmittags verfall. wünsch. Beschäftigung...

Mädchen Kned. unt. N. 2, 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen in H. mit. Haushalt, auf 1. Juni od. früher gesucht...

Buchbinder-Gehilfe mit allen Buchbinderarbeiten vertraut...

Buchbinder-Gehilfe mit allen Buchbinderarbeiten vertraut...

Buchbinder-Gehilfe mit allen Buchbinderarbeiten vertraut...

Jungfer oder Stütze als Haushälterin, Köchin, Zimmer- u. Kleidermädchen...

Anständ. Mädchen oder Frau für Küche und Haushalt gesucht...

Wegen Erkrankung meiner guten Stütze suche ich ein junges Mädchen...

Ordnentliches Hausmädchen für sofort gesucht...

Tücht. Alleinmädchen in kinderl. Haushalt auf 1. Juni gesucht...

Fleißiges Mädchen in kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht...

Schulfröles Mädchen zum Badenwischen gesucht...

Tüchtige Frau zum Putzen des Hauses für eine Abendstunde...

Putzfrau Frau zum Putzen für ganze od. halbe Tage...

Stiller-Gas-G. l. e. Buchhalter 80 Jahre, ev. Jm. und Auslandspraxis...

Werkstattschreiber od. techn. Maschinenbauingenieur...

Nebenbeschäftigung techn. od. rechnerisch. Art. Vorteil auch Unterricht...

Prinz Wilhelmstr. 19 part. 7. Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung...

Rheinlandstr. 17 1 Zimmer-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten...

Lange Rötterstr. 34 5 Zimmer-Wohnung mit Wohnküche...

5-Zimmerwohnung mit Bad, Kammer, Mansarde usw. per 1. Juli zu vermieten...

Balkon-Wohnung 3 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör...

Zimmer zu verm. Kauf, am 8-9 Uhr. I. 13, 4, 2. St.

Wohnung 6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung...

Herrschaftliche Wohnung eine Treppe, 9 Zimmer, reichliche Zubehör...

Mädchen in gut. Stellung, 2. St. freudl. möbliertes Zimmer mit gut. Pension...

L11,25 4. St. od. 6. St. od. 7. St. od. 8. St. od. 9. St. od. 10. St. od. 11. St. od. 12. St. od. 13. St. od. 14. St. od. 15. St. od. 16. St. od. 17. St. od. 18. St. od. 19. St. od. 20. St. od. 21. St. od. 22. St. od. 23. St. od. 24. St. od. 25. St. od. 26. St. od. 27. St. od. 28. St. od. 29. St. od. 30. St. od. 31. St. od. 32. St. od. 33. St. od. 34. St. od. 35. St. od. 36. St. od. 37. St. od. 38. St. od. 39. St. od. 40. St. od. 41. St. od. 42. St. od. 43. St. od. 44. St. od. 45. St. od. 46. St. od. 47. St. od. 48. St. od. 49. St. od. 50. St. od. 51. St. od. 52. St. od. 53. St. od. 54. St. od. 55. St. od. 56. St. od. 57. St. od. 58. St. od. 59. St. od. 60. St. od. 61. St. od. 62. St. od. 63. St. od. 64. St. od. 65. St. od. 66. St. od. 67. St. od. 68. St. od. 69. St. od. 70. St. od. 71. St. od. 72. St. od. 73. St. od. 74. St. od. 75. St. od. 76. St. od. 77. St. od. 78. St. od. 79. St. od. 80. St. od. 81. St. od. 82. St. od. 83. St. od. 84. St. od. 85. St. od. 86. St. od. 87. St. od. 88. St. od. 89. St. od. 90. St. od. 91. St. od. 92. St. od. 93. St. od. 94. St. od. 95. St. od. 96. St. od. 97. St. od. 98. St. od. 99. St. od. 100. St. od. 101. St. od. 102. St. od. 103. St. od. 104. St. od. 105. St. od. 106. St. od. 107. St. od. 108. St. od. 109. St. od. 110. St. od. 111. St. od. 112. St. od. 113. St. od. 114. St. od. 115. St. od. 116. St. od. 117. St. od. 118. St. od. 119. St. od. 120. St. od. 121. St. od. 122. St. od. 123. St. od. 124. St. od. 125. St. od. 126. St. od. 127. St. od. 128. St. od. 129. St. od. 130. St. od. 131. St. od. 132. St. od. 133. St. od. 134. St. od. 135. St. od. 136. St. od. 137. St. od. 138. St. od. 139. St. od. 140. St. od. 141. St. od. 142. St. od. 143. St. od. 144. St. od. 145. St. od. 146. St. od. 147. St. od. 148. St. od. 149. St. od. 150. St. od. 151. St. od. 152. St. od. 153. St. od. 154. St. od. 155. St. od. 156. St. od. 157. St. od. 158. St. od. 159. St. od. 160. St. od. 161. St. od. 162. St. od. 163. St. od. 164. St. od. 165. St. od. 166. St. od. 167. St. od. 168. St. od. 169. St. od. 170. St. od. 171. St. od. 172. St. od. 173. St. od. 174. St. od. 175. St. od. 176. St. od. 177. St. od. 178. St. od. 179. St. od. 180. St. od. 181. St. od. 182. St. od. 183. St. od. 184. St. od. 185. St. od. 186. St. od. 187. St. od. 188. St. od. 189. St. od. 190. St. od. 191. St. od. 192. St. od. 193. St. od. 194. St. od. 195. St. od. 196. St. od. 197. St. od. 198. St. od. 199. St. od. 200. St. od. 201. St. od. 202. St. od. 203. St. od. 204. St. od. 205. St. od. 206. St. od. 207. St. od. 208. St. od. 209. St. od. 210. St. od. 211. St. od. 212. St. od. 213. St. od. 214. St. od. 215. St. od. 216. St. od. 217. St. od. 218. St. od. 219. St. od. 220. St. od. 221. St. od. 222. St. od. 223. St. od. 224. St. od. 225. St. od. 226. St. od. 227. St. od. 228. St. od. 229. St. od. 230. St. od. 231. St. od. 232. St. od. 233. St. od. 234. St. od. 235. St. od. 236. St. od. 237. St. od. 238. St. od. 239. St. od. 240. St. od. 241. St. od. 242. St. od. 243. St. od. 244. St. od. 245. St. od. 246. St. od. 247. St. od. 248. St. od. 249. St. od. 250. St. od. 251. St. od. 252. St. od. 253. St. od. 254. St. od. 255. St. od. 256. St. od. 257. St. od. 258. St. od. 259. St. od. 260. St. od. 261. St. od. 262. St. od. 263. St. od. 264. St. od. 265. St. od. 266. St. od. 267. St. od. 268. St. od. 269. St. od. 270. St. od. 271. St. od. 272. St. od. 273. St. od. 274. St. od. 275. St. od. 276. St. od. 277. St. od. 278. St. od. 279. St. od. 280. St. od. 281. St. od. 282. St. od. 283. St. od. 284. St. od. 285. St. od. 286. St. od. 287. St. od. 288. St. od. 289. St. od. 290. St. od. 291. St. od. 292. St. od. 293. St. od. 294. St. od. 295. St. od. 296. St. od. 297. St. od. 298. St. od. 299. St. od. 300. St. od. 301. St. od. 302. St. od. 303. St. od. 304. St. od. 305. St. od. 306. St. od. 307. St. od. 308. St. od. 309. St. od. 310. St. od. 311. St. od. 312. St. od. 313. St. od. 314. St. od. 315. St. od. 316. St. od. 317. St. od. 318. St. od. 319. St. od. 320. St. od. 321. St. od. 322. St. od. 323. St. od. 324. St. od. 325. St. od. 326. St. od. 327. St. od. 328. St. od. 329. St. od. 330. St. od. 331. St. od. 332. St. od. 333. St. od. 334. St. od. 335. St. od. 336. St. od. 337. St. od. 338. St. od. 339. St. od. 340. St. od. 341. St. od. 342. St. od. 343. St. od. 344. St. od. 345. St. od. 346. St. od. 347. St. od. 348. St. od. 349. St. od. 350. St. od. 351. St. od. 352. St. od. 353. St. od. 354. St. od. 355. St. od. 356. St. od. 357. St. od. 358. St. od. 359. St. od. 360. St. od. 361. St. od. 362. St. od. 363. St. od. 364. St. od. 365. St. od. 366. St. od. 367. St. od. 368. St. od. 369. St. od. 370. St. od. 371. St. od. 372. St. od. 373. St. od. 374. St. od. 375. St. od. 376. St. od. 377. St. od. 378. St. od. 379. St. od. 380. St. od. 381. St. od. 382. St. od. 383. St. od. 384. St. od. 385. St. od. 386. St. od. 387. St. od. 388. St. od. 389. St. od. 390. St. od. 391. St. od. 392. St. od. 393. St. od. 394. St. od. 395. St. od. 396. St. od. 397. St. od. 398. St. od. 399. St. od. 400. St. od. 401. St. od. 402. St. od. 403. St. od. 404. St. od. 405. St. od. 406. St. od. 407. St. od. 408. St. od. 409. St. od. 410. St. od. 411. St. od. 412. St. od. 413. St. od. 414. St. od. 415. St. od. 416. St. od. 417. St. od. 418. St. od. 419. St. od. 420. St. od. 421. St. od. 422. St. od. 423. St. od. 424. St. od. 425. St. od. 426. St. od. 427. St. od. 428. St. od. 429. St. od. 430. St. od. 431. St. od. 432. St. od. 433. St. od. 434. St. od. 435. St. od. 436. St. od. 437. St. od. 438. St. od. 439. St. od. 440. St. od. 441. St. od. 442. St. od. 443. St. od. 444. St. od. 445. St. od. 446. St. od. 447. St. od. 448. St. od. 449. St. od. 450. St. od. 451. St. od. 452. St. od. 453. St. od. 454. St. od. 455. St. od. 456. St. od. 457. St. od. 458. St. od. 459. St. od. 460. St. od. 461. St. od. 462. St. od. 463. St. od. 464. St. od. 465. St. od. 466. St. od. 467. St. od. 468. St. od. 469. St. od. 470. St. od. 471. St. od. 472. St. od. 473. St. od. 474. St. od. 475. St. od. 476. St. od. 477. St. od. 478. St. od. 479. St. od. 480. St. od. 481. St. od. 482. St. od. 483. St. od. 484. St. od. 485. St. od. 486. St. od. 487. St. od. 488. St. od. 489. St. od. 490. St. od. 491. St. od. 492. St. od. 493. St. od. 494. St. od. 495. St. od. 496. St. od. 497. St. od. 498. St. od. 499. St. od. 500. St. od. 501. St. od. 502. St. od. 503. St. od. 504. St. od. 505. St. od. 506. St. od. 507. St. od. 508. St. od. 509. St. od. 510. St. od. 511. St. od. 512. St. od. 513. St. od. 514. St. od. 515. St. od. 516. St. od. 517. St. od. 518. St. od. 519. St. od. 520. St. od. 521. St. od. 522. St. od. 523. St. od. 524. St. od. 525. St. od. 526. St. od. 527. St. od. 528. St. od. 529. St. od. 530. St. od. 531. St. od. 532. St. od. 533. St. od. 534. St. od. 535. St. od. 536. St. od. 537. St. od. 538. St. od. 539. St. od. 540. St. od. 541. St. od. 542. St. od. 543. St. od. 544. St. od. 545. St. od. 546. St. od. 547. St. od. 548. St. od. 549. St. od. 550. St. od. 551. St. od. 552. St. od. 553. St. od. 554. St. od. 555. St. od. 556. St. od. 557. St. od. 558. St. od. 559. St. od. 560. St. od. 561. St. od. 562. St. od. 563. St. od. 564. St. od. 565. St. od. 566. St. od. 567. St. od. 568. St. od. 569. St. od. 570. St. od. 571. St. od. 572. St. od. 573. St. od. 574. St. od. 575. St. od. 576. St. od. 577. St. od. 578. St. od. 579. St. od. 580. St. od. 581. St. od. 582. St. od. 583. St. od. 584. St. od. 585. St. od. 586. St. od. 587. St. od. 588. St. od. 589. St. od. 590. St. od. 591. St. od. 592. St. od. 593. St. od. 594. St. od. 595. St. od. 596. St. od. 597. St. od. 598. St. od. 599. St. od. 600. St. od. 601. St. od. 602. St. od. 603. St. od. 604. St. od. 605. St. od. 606. St. od. 607. St. od. 608. St. od. 609. St. od. 610. St. od. 611. St. od. 612. St. od. 613. St. od. 614. St. od. 615. St. od. 616. St. od. 617. St. od. 618. St. od. 619. St. od. 620. St. od. 621. St. od. 622. St. od. 623. St. od. 624. St. od. 625. St. od. 626. St. od. 627. St. od. 628. St. od. 629. St. od. 630. St. od. 631. St. od. 632. St. od. 633. St. od. 634. St. od. 635. St. od. 636. St. od. 637. St. od. 638. St. od. 639. St. od. 640. St. od. 641. St. od. 642. St. od. 643. St. od. 644. St. od. 645. St. od. 646. St. od. 647. St. od. 648. St. od. 649. St. od. 650. St. od. 651. St. od. 652. St. od. 653. St. od. 654. St. od. 655. St. od. 656. St. od. 657. St. od. 658. St. od. 659. St. od. 660. St. od. 661. St. od. 662. St. od. 663. St. od. 664. St. od. 665. St. od. 666. St. od. 667. St. od. 668. St. od. 669. St. od. 670. St. od. 671. St. od. 672. St. od. 673. St. od. 674. St. od. 675. St. od. 676. St. od. 677. St. od. 678. St. od. 679. St. od. 680. St. od. 681. St. od. 682. St. od. 683. St. od. 684. St. od. 685. St. od. 686. St. od. 687. St. od. 688. St. od. 689. St. od. 690. St. od. 691. St. od. 692. St. od. 693. St. od. 694. St. od. 695. St. od. 696. St. od. 697. St. od. 698. St. od. 699. St. od. 700. St. od. 701. St. od. 702. St. od. 703. St. od. 704. St. od. 705. St. od. 706. St. od. 707. St. od. 708. St. od. 709. St. od. 710. St. od. 711. St. od. 712. St. od. 713. St. od. 714. St. od. 715. St. od. 716. St. od. 717. St. od. 718. St. od. 719. St. od. 720. St. od. 721. St. od. 722. St. od. 723. St. od. 724. St. od. 725. St. od. 726. St. od. 727. St. od. 728. St. od. 729. St. od. 730. St. od. 731. St. od. 732. St. od. 733. St. od. 734. St. od. 735. St. od. 736. St. od. 737. St. od. 738. St. od. 739. St. od. 740. St. od. 741. St. od. 742. St. od. 743. St. od. 744. St. od. 745. St. od. 746. St. od. 747. St. od. 748. St. od. 749. St. od. 750. St. od. 751. St. od. 752. St. od. 753. St. od. 754. St. od. 755. St. od. 756. St. od. 757. St. od. 758. St. od. 759. St. od. 760. St. od. 761. St. od. 762. St. od. 763. St. od. 764. St. od. 765. St. od. 766. St. od. 767. St. od. 768. St. od. 769. St. od. 770. St. od. 771. St. od. 772. St. od. 773. St. od. 774. St. od. 775. St. od. 776. St. od. 777. St. od. 778. St. od. 779. St. od. 780. St. od. 781. St. od. 782. St. od. 783. St. od. 784. St. od. 785. St. od. 786. St. od. 787. St. od. 788. St. od. 789. St. od. 790. St. od. 791. St. od. 792. St. od. 793. St. od. 794. St. od. 795. St. od. 796. St. od. 797. St. od. 798. St. od. 799. St. od. 800. St. od. 801. St. od. 802. St. od. 803. St. od. 804. St. od. 805. St. od. 806. St. od. 807. St. od. 808. St. od. 809. St. od. 810. St. od. 811. St. od. 812. St. od. 813. St. od. 814. St. od. 815. St. od. 816. St. od. 817. St. od. 818. St. od. 819. St. od. 820. St. od. 821. St. od. 822. St. od. 823. St. od. 824. St. od. 825. St. od. 826. St. od. 827. St. od. 828. St. od. 829. St. od. 830. St. od. 831. St. od. 832. St. od. 833. St. od. 834. St. od. 835. St. od. 836. St. od. 837. St. od. 838. St. od. 839. St. od. 840. St. od. 841. St. od. 842. St. od. 843. St. od. 844. St. od. 845. St. od. 846. St. od. 847. St. od. 848. St. od. 849. St. od. 850. St. od. 851. St. od. 852. St. od. 853. St. od. 854. St. od. 855. St. od. 856. St. od. 857. St. od. 858. St. od. 859. St. od. 860. St. od. 861. St. od. 862. St. od. 863. St. od. 864. St. od. 865. St. od. 866. St. od. 867. St. od. 868. St. od. 869. St. od. 870. St. od. 871. St. od. 872. St. od. 873. St. od. 874. St. od. 875. St. od. 876. St. od. 877. St. od. 878. St. od. 879. St. od. 880. St. od. 881. St. od. 882. St. od. 883. St. od. 884. St. od. 885. St. od. 886. St. od. 887. St. od. 888. St. od. 889. St. od. 890. St. od. 891. St. od. 892. St. od. 893. St. od. 894. St. od. 895. St. od. 896. St. od. 897. St. od. 898. St. od. 899. St. od. 900. St. od. 901. St. od. 902. St. od. 903. St. od. 904. St. od. 905. St. od. 906. St. od. 907. St. od. 908. St. od. 909. St. od. 910. St. od. 911. St. od. 912. St. od. 913. St. od. 914. St. od. 915. St. od. 916. St. od. 917. St. od. 918. St. od. 919. St. od. 920. St. od. 921. St. od. 922. St. od. 923. St. od. 924. St. od. 925. St. od. 926. St. od. 927. St. od. 928. St. od. 929. St. od. 930. St. od. 931. St. od. 932. St. od. 933. St. od. 934. St. od. 935. St. od. 936. St. od. 937. St. od. 938. St. od. 939. St. od. 940. St. od. 941. St. od. 942. St. od. 943. St. od. 944. St. od. 945. St. od. 946. St. od. 947. St. od. 948. St. od. 949. St. od. 950. St. od. 951. St. od. 952. St. od. 953. St. od. 954. St. od. 955. St. od. 956. St. od. 957. St. od. 958. St. od. 959. St. od. 960. St. od. 961. St. od. 962. St. od. 963. St. od. 964. St. od. 965. St. od. 966. St. od. 967. St. od. 968. St. od. 969. St. od. 970. St. od. 971. St. od. 972. St. od. 973. St. od. 974. St. od. 975. St. od. 976. St. od. 977. St. od. 978. St. od. 979. St. od. 980. St. od. 981. St. od. 982. St. od. 983. St. od. 984. St. od. 985. St. od.

Für Pfingsten!

Modewaren

- Blusenkragen in Glasbatist mit Spitze oder Hohlbaum 9.75, 6.75, 4.25 **3.45**
- Büsenkragen in Opalstoff **2.45**
- Glatte moderne Jackettkragen rund und Watteform 10.50, 9.50, 7.75, 6.95 **5.25**
- Fichus in Tüll oder Glasbatist sehr variirt 7.50, 6.95, 5.75, **4.25**
- Feder-Baas in allen Farben mit Schleife oder Quasten 27.50, 20.50, **17.50**
- xl. Jackettkragen auch für Büsen vorwählb. 4.25, 3.45, 2.40, **1.95**

Damen - Putz

- Farbige Matelots starkes Strohflecht mit glatter Bauschleife 10.50, **9.50**
- Farbige Matelots feines Strohflecht mit Bauschleife 24.00, **16.00**
- Farbige Matelots feines Bastgeflecht mit Baumgarnitur 14.75, **6.75**
- Farbige Matelots Tagelgelecht mit Bauschleife 31.50, **21.75**
- Jugendlicher Matrosenhut mit Ripaband 3.75, **4.75**
- Strassenhut aus Borte, andgenäht mit Baumgarnitur 26.50, **16.50**
- Aparter farbiger Basthut mit Blumenstoff und Bauschleife 21.00, **17.00**
- Jugendl. Glockenhut aus Borte mit Baumgarnitur 21.00, **16.50**
- Frauenhut aus Borte mit Tüllrand und Seidentopf handgenäht 23.00, **24.00**

Blumen- u. sonstige Garnituren in grosser Auswahl

Kieler Matrosenhüte für Knaben und Mädchen, gebiecht u. schwarz mit Schriftband von **3.75** an

Anterugung einfacher und eleganter **Damen-Hüte** auf Bestellung in eigenen Werkstätten

Strümpfe

- Damenstrümpfe durchbrochen von 3.75 bis **3.75**
- Damenstrümpfe Flor glatt von 3.75 bis **6.75**
- Herrensocken Macofarbe Paar **95 P.**
- Herrensocken Seid-näher, schwarz Paar **1.70**
- Zehenschoener weiss Paar **25 P.**

Handschuhe

- Damenhandschuhe reine Seide, mit doppelten Fingerspitzen Paar **3.95**
- Damenhandschuhe reine Seide, mit doppelten Fingerspitzen Paar **5.95**
- Damenhandschuhe Leinen, in moderner Strassenfarben Paar **4.35**
- Herrenhandschuhe Leinen Paar **3.25**

Taschentücher

- Schweizer Taschentücher schön bestickt Stück 110, **98 P.**
- Schweizer Buchstabenücher Stück **1.10**
- Schweizer Taschentücher reich bestickt Stück 1.45, **1.25**
- Schweizer Taschentücher schöne Stickerei im Carton, 1/4 Dutzend 4.15, **2.25**

Damen-Bekleidung

- Blusen aus Volle weiss und farbig 14.75, 12.75, **10.75**
- Blusen aus Volle Vorderseit reich bestickt 22.75, **19.75**
- Blusen aus Volle weiss und farbig, moderne Ausführungen 22.75, 24.50, **19.75**
- Spitzenblusen elegant und solide 35.-, **19.50**
- Seidene Blusen in allen Farben von **36.50** an
- Volle-Kleider sehr aparte Ausführungen 125.-, 85.-, **85.00**
- Jacken-Kleider Seide und Bast von **195.-** an
- Kunstseid.Strickjacken viele Farb. mod. Verarbeit. 135.-, 102.50, **89.50**
- Regenmäntel in imprägn. Seide 245.-, 105.-, **185.00**
- Seidene Unterröcke aus farbigen Bändern zusammengefasst **29.50**
- Kostümröcke aus Wolle, Seide und Waschstoffen in allen Preislagen
- Kinderkleider in prachtvollen Waschstoffen in allen Größen
- Korsetts bezugscheinbefrei, aus Zellstoff, in guter Verarbeitung 14.50, 9.75, **7.50**

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

S. WRONKER & CO. Mannheim

Großh. Hof- u. Nationaltheater
Samstag, den 11. Mai 1918
43. Vorstellung im Monument C
Das Nachtlager von Granada
Solleneroff. 6 1/2 Uhr Auf. 7 Uhr Ende 9 Uhr
Mittel-Beifz.

Rosengarten - Nibelungensaal - Mannheim.
Sonntag, den 12. Mai 1918, abends 8 Uhr
Volkstümlicher Bunter Abend

Wittolfsende: Frau Eugenie Weigelt, Konzertsängerin Stuttgart, Gesangsverein Konforbia, Mannheim. Leitung: Herr Großh. Kammermusiker Max Schellenberger, 2 Abteilungen des Turnvereins Mannheim gegründet 1846, Kapelle des Grafen-Batt. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 119 Mannheim. Leitung: Herr Kapellmeister Schulte. Am Abend: Herr Musikdirektor Carl Bartold.
Zur Aufführung kommen: Sieder, Männerchor, turnerische Darbietungen, Reulenzigen, 244 Sprünge sowie Musikvortrag.
Programmänderungen vorbehalten.
Die Veranstaltungen finden bei Witterungsbeding. statt. Programmänderungen 7 Uhr.
Eintrittspreise: Vorbestattene Plätze im Saal M. 1.25. Die übrigen Plätze nummeriert 50 Pfg. je nach Platzbestimmungen. Die Karten für die vorbestatteten Plätze sind nur im Rosengarten beim Pflanzler und an der Tageskasse von 11-1 Uhr und von 3-6 Uhr erhältlich.
Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, beim Pflanzler im Rosengarten und an der Tageskasse. Jeder der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorchriftsmäßige Einzahlung zu 10 Pfg. zu lösen.
Das Sitzen auf der Empore ist während der Musik- und anderen Vorträgen strengstens verboten. Garberoberbestimmung: Der Wiedertritt in den Nebenraum mit vor Beendigung der Veranstaltung abgehenden Garberoberbeständen ist nicht gestattet.

Künstlertheater „Apollo“
Heute Samstag: 3047
Frühlingsluft.
Sonntag nachm. 3 und abends 7 1/2 Uhr:
Der Vogelhändler.

Friedrichs-Park.
Sonntag, 12. Mai
nachm. 1/4-7 u. abends 8-11 Uhr

Konzerte
der Kapelle Beermann. 5068
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. Militär 20 Pfg. Abwesenheit gegen Vorzeigen der Karten fest.

Rosengarten - Rosenfaal - Mannheim
Samstag, den 11. Mai, 8 1/2 Uhr
Lichtbilderreise
in unier zukünftiges Kolonialreich
Äquatorialafrika
von Dr. Theodor Langenmaier.
Eintrittskarten M. 1.- nummeriert M. 0.50 unnummeriert. Vorverkauf Mannheimer Musikhaus P. 7, 14a und abends 1 Stunde vor Beginn an der Rosengartentafel. 223

Vortrag
des Herrn Dr. Gustav Stolper-Wien
am
Mittwoch, den 15. Mai 1918,
abends 8 Uhr
im Vortragssaal der Kunsthalle hier
über:
„Staat und Nation in Oesterreich“.
Eintrittspreis 50 Pfg. Der Kartenverkauf erfolgt durch den Verkehrsverein (Rathaus Bogen 47/48) und am Vortragstage selbst von abends 7 1/2 Uhr ab durch die Kasse der Kunsthalle. 548
Zahlreicher Besuch ist erwünscht.
Reichsdeutsche Waffenbrüderliche Vereinigung E.V.
Im Auftrage:
Dr. Kutzer, Oberbürgermeister.

Ballhaus.
Heute Abend 1/8-11 Uhr
Garten-Konzert
der
Mannheimer Bandoneon-Kapelle
Eintracht. 5461

Mannheimer Wohnungsnachweis
Möblierte Zimmer und Wohnungen
Büro Q 4, 12. (220a) Für Vermieter kostenlos.

Städt. Konzerte Ludwigshafen a. Rh.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr im
großen Saal des Gesellschaftshauses.

Konzert
der Großherzoglichen Hofkapelle Darmstadt.
Leitung: Hofrat Paul Ottenheimer, Grossh. Hofkapellmeister, Darmstadt. 740
Solistin: Frau Frieda Kwast-Hodapp, Grossh. Hess. Kammervirtuosin, Berlin.
Vortragsfolge:
1. Ouvertüre zur Oper „Leonore“ (Fidelio) Nr. 2 Beethoven
2. Klavierkonzert, G-dur op. 15 Beethoven
a) Allegro moderato
b) Andante con moto
c) Rondo vivace.
3. Dritte Sinfonie (Eroica) op. 55 Beethoven
a) Allegro con brio
b) Marcia funebre. Adagio assai
c) Scherzo. Allegro vivace
d) Finale. Allegro molto. Poco Andante.
Karten zu Mk. 5,- 4,-, 3,-, 2,-, 1,- (sämtlich nummeriert) ab Donnerstag, den 9. Mai im Vorverkauf in den Buchhandlungen Lauterborn, Jäger und Hofmann, sowie beim Portier des Stadthauses, ferner an der Abendkasse.

STRUMPF-KLINIK
Geschw. Schweizer
fertigt aus unbrauchbar gewordenen **Strümpfen und Socken**, tadelloser Arbeit, brauchbar wie neu. Muster zur Ansicht, Prospekte gratis und franko. **Auskunft und Annahmestelle für Mannheim und Umgebung**
Spezial-Strumpf-Geschäft 762d
Emma Mager Kaufhaus Bogen 26

Gesichtshaare
Warzen, Leberflecken entfernt einzig und allein nur durch Elektrolyse a. Garant.
Spezialistin für **L. Maier** 5461
Haarentfernung
Mannheim, P. 1, 6, geg. Landauer. 5461
14jährige Praxis.

Luise Schatt
Pianistin
Waldparkstraße 22a Telefon 5086
erteilt Unterricht. 702

!Ergraute Haare!
erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit **Nonnigson's „Julo“** 1/4 Fl. M. 2.25 und 1/2 Fl. M. 4.20 blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädlich. **Löwen-Apothek, Mohren-Apothek, Einhorn-Apothek, Th. von Eichstedt, Kurfürsten-Drog., N. 4, 1311, Storch-Drogerie, in Gros Leo Treusch.**

Graue Haare
erhalten durch Gebrauch von **Perfekt Haarwiederhersteller**
Ihre frühere jugendliche Farbe für Haupt- u. Barthaare, nur zu haben bei **K. Hilgers, Friedrichsplatz 17, I Tr., Tel. 691.**

Hohlraumnäherei mit Motorbetrieb
Blasen- und Monogramme-Handstickerei
A. Sonnenfeld, C 2, 19, Laden. - Tel. 5112.
ER50

Gerolsteiner Sprudel
Das edelste mit dem Stärksten
Kaiserteller L. Ranges.
Feldmann & Schneider
Mannheim
T 6, 37 Fernspr. 1975

Statt Kohlen
empfiehlt
Brenntorf
für Industrie und Hausbrand wasserdampfgeeignet.
Andreas Reinig
L 15, 18
Reinigungsanstalt